Rosmunda

Trauerspiel in fünf Aufzügen

von

ALFIERI

Preis: 40 Kreuzer.

Rosmunda

Trauerspiel in fünf Aufzügen

von

Vittorio **ALFIERI**

Personen

Rosmunda	Mme RISTORI.
Almachild	MM. GLECK.
Ildovaldo	BOCCOMINI.
Romilda	Mlle PICCHIOTTINO.

Soldaten. Knappen des Ildovaldo.

Schauplatz: die königliche Burg in Pavia.

Preis : 40 Kreuzer.

Rosmunda.

Erster Aufzug.

Scena prima.

ROSMUNDA, ROMILDA.

Ros. Perfida, al ciel porgi pur voti; innalza,
Innalza pur tue vane grida al cielo;
Già non fia ch' ei t' ascolti. Arde frattanto
Presso al Ticino la feral battaglia;
Quinci n' odo 'l fragor: nè in dubbia speme
Mi ondeggia il core: del novel mio sposo
L' alta virtù guerriera appien certezza
Del vincer dammi.
Rom. Se Almachilde in campo
Val, quanto ei valse in questa reggia, allora
Che a tradimento trucidovvi 'l mio
Padre Alboïno, ei vincerà: ma Clefi,
Che contro lui combatte, ora non giace
Nel sonno immerso, a ria consorte in braccio,
Come Alboïn marito tuo giacea
In quell' orrida notte. Il fior dei prodi
Clefi ha raccolto a sè dintorno: a un tempo
Ei la gran causa della fè tradita,
Dell' oltraggiato ciel, del volgo opresso,
E delle infrante longobarde leggi
Sostien coll' armi; e vincitor lo spero.
Ros. Del longobardo popolo la feccia
Segue or di Clefi le ribelli insegne;
Uom di sangue non vil fra' suoi non conta:
Degno egli è ben che tu per lui parteggi.
E tu di re sei figlia? Oh, in ver felice
Il mio destin, che madre a te non femmi!
Nata di re, tu vile esser puoi tanto,
Che veder vogli la regal possanza
Col trono a terra?
Rom. Anzi che iniquo il prema
Contaminato usurpatore, a terra
Veder vo' il trono. E tu, consorte e figlia
Fosti di re? tu che di sposa osasti
A un traditor tuo suddito dar mano?
Ros. A ogni uom, che far le mie vendette ardisse,
Dovuto premio era mia mano. A infauste
Nozze col crudo padre tuo mi trasse
Necessità feroce. Orfana, vinta,
M' ebbe Alboïn, tinto del sangue ancora
Dell' infelice mio padre Comundo,
L' empio Alboïn, disperditor de' miei,
Depredator del mio paterno regno,
Di mie sventure insultatore. Alfine
Dal duro fatal giogo di tanti anni
Io respiro. Il rancor, che in me represso
Sì a lungo stette, or fia che scoppi: or voglio

Erster Auftritt.

Rosmunda, Romilda.

Ros. Wohl betest Du, Treulose! Wohl hebst Du zum Himmel die ohnmächtige Stimme! Du wirst darum doch nicht erhört. Die grausige Schlacht entbrennt schon an des Tessins Gestaden. Ich vernehme ihr Toben und mein Herz wird deswegen doch von keiner Angst gemartert, denn der erprobte Kriegsruhm meines neuen Gemahls macht mich des Sieges gewiß.

Rom. Wenn Almachild auf dem Felde so viel vermag, als er in dieser Burg vermochte, als er Alboin, meinen Vater, meuchlings mordete, dann wird er freilich siegen; doch liegt Clefis, der wider ihn kämpft, nicht in tiefem Schlafe in den Armen einer ruchlosen Gattin, wie Alboin, Dein Gemahl, in jener Schreckensnacht lag. Clefis sammelt die Blüthe der Tapferen um sich, er verficht zu gleicher Zeit die edle Sache der gebrochenen Treue, und des beleidigten Himmels, und des unterdrückten Volkes und der zertretenen longobardischen Gesetze — und er, hoff' ich, wird auch Sieger sein.

Ros. Die Hefe nur des longobardischen Pöbels folgt Clefis' aufrührerischen Fahnen, und nicht einen Mann edlen Blutes zählt er unter den Seinigen. Wohl ist er es werth, daß Du auf seine Seite tretest! Und Du wärest eine Königstochter? Ha! wie preise ich das Schicksal, welches mich nicht zu Deiner Mutter machte! Du, die von Königen geboren, kannst so niedrig denken, daß Du die königliche Macht sammt dem Throne umgestürzt zu sehen wünschtest?

Rom. Eher als daß ihn ein ruchloser, blutbefleckter Mörder wider Recht betrete, will ich den Thron umgestürzt sehen. Und Du warst zu Königen Tochter und Gemahlin? Du, die Dich erfrechtest, Deinem verrätherischen Vasallen die Hand zu reichen?

Ros. Der Mann, der so muthig war, um mich zu rächen, hatte auf meine Hand ein wohlerworbenes Recht. Eine grausame Nothwendigkeit zwang mich zur unseligen Hochzeit mit Deinem unmenschlichen Vater. Er triefte noch vom Blute meines unglücklichen Vaters Kunemund, der ruchlose Alboin, der Vertilger meines Stammes, der Räuber meines väterlichen Reiches, der Verhöhner meines Jammers, als ich, eine arme kriegsgefangene Waise, in seine Hände kam. Jetzt erst kann ich frei athmen, da ich vom harten, langjährigen Joche erlös't bin. Jetzt erst darf der so lange unterdrückte Groll frei ausbrechen. Und Du, verhaßte Tochter Alboin's,

Dona 'l solo Ildovaldo. Ei m' era scudo;
Ei difensor magnamino: tai prove
Fea di valore egli per me, che 'l merto
Mai pareggiar col guiderdon non posso.

Ros. S' io ben mi appongo al vero, il tuo bollente
Sublime cor spinto ti avea là dove
Il periglio più ardeva. Ah! di Rosmunda
Non rimembravi allor le angosce, i pianti,
Il palpitare. Del valor tuo troppo
Quant' io temessi, il sai: pur mi affidava
Il prometter, che festi anzi la pugna,
Di non ti esporre incautamente indarno.
Io ten pregai; tu mel giuravi: ah! dimmi;
Che sarei senza te? nulla mi è 'l trono,
Nulla il viver, se teco io nol divido.

Alm. Ti rimembrava, e l'amor tuo: ma capo
Dei Longobardi degno, e degno sposo
Dovea mostrarmi di Rosmunda a un tempo,
Ferocemente andando a morte incontro.
Come ammendar, se non col brando, in campo,
Quel fatal colpo che di man mi uscia?...

Ros. E che? d'avermi vendicata ardisci
Pentirti?...

Alm. Ah! sì. Non la vendetta, il modo
Duolmi, ond' io l'ebbi, e mi dorrà pur sempre.
Per torre a me tal macchia, erami forza
Tutto versar, quant' io n' avessi, il sangue.—
Ad alta voce io traditor mi udiva
Nomar da Clefi, e da suoi prodi; al centro
Del colpevol mio core rimbombava
Il meritato, ma insoffribil nome.
Nol niego; allor, tranne 'l mio onor perduto,
D' ogni altra cosa immemore, mi scaglio
Ove si addensan più le spade e l' ire:
Cieco di rabbia disperatamente
Roto a cerchio 'l mio brando: ampia lor prova
Col ferro io do, che traditor vie meno
Son, che guerriero.—Alto già già mi sorge
Di trucidati e di mal vivi intorno
Un monte; quando il buon destrier trafitto
Mi cade: io balzo in piè; ma 'l piè mal fermo
Sul suol di sangue lubrico mi sdrucciola,
Sì ch' io ricado.—Già l' oste si ammassa,
E addosso a me precipitosa piomba.
Di sua virtù gli ultimi sforzi indarno
Iva facendo 'l mio stanco languente
Brando: quand' ecco, in men che non balena,
Con non molti de' suoi, s' apre Ildovaldo
Fra schiere ed aste, e grida, e spade, ed urti,
Infino a me la via. Diradan tosto;
A destra a manca in volta piegan; rotti
Volan dispersi i rei nemici in fuga.
Ripreso ardire, i miei gl' incalzan forte;
Ampia messe han lor brandi; onde l' incerta
Campal giornata in sanguinoso orrendo
Total macello in un momento è volta.

Ros. Respiro alfine: alfin sei salvo: inciampo

verdanke ich heute dem einzigen Ildovaldo. Er, der Großmüthige, war mir Schild und Hort, die Proben der Tapferkeit, die er zu meinen Gunsten ablegte, sind so groß, daß der Lohn nie dem Verdienste gleich kommen wird.

Ros. Wenn ich die Wahrheit errathe, so hatte Dich Dein edles, thatendürstiges Herz dahin getrieben, wo die Gefahr am größten war. Ach! und gedachtest Du damals Deiner Rosmunda nicht? Nicht ihrer bangen Sorgen, ihrer Angst, ihrer Thränen? Du weißt, daß ich nur ob Deines überkühnen Muthes zitterte; doch baute ich auf das mir vor der Schlacht gegebene Versprechen, daß Du Dich nicht nutzlos und unvorsichtig aussetzen würdest. Ich bat Dich darum, und Du schworst es mir. Ach sage, was wäre ich ohne Dich? Nichts gilt mir Thron und Leben, wenn ich es nicht mit Dir theile.

Alm. Ich dachte Dein und Deiner Liebe, doch als würdiger Führer der Longobarden und zugleich als würdiger Gemahl Rosmunda's mußte ich mich zeigen, indem ich dem Tode unerschrocken entgegentrat. Wie anders als mit dem Schwerte und auf dem Schlachtfelde, konnte ich den unseligen Streich wieder gut machen, den diese Hand führte?

Ros. Wie! Du wagst es zu bereuen, daß Du mich rächtest?

Alm. Ach ja! Nicht die Rache bereue ich, doch die Art, wie ich sie nahm, und ewig wird's mich reuen. Um diesen Fleck von mir zu waschen, mußte ich mein Blut bis zum letzten Tropfen vergießen. — Ich hörte Clefis und seine Tapferen, die mich mit lauter Stimme Verräther hießen, und der verdiente, doch unerträgliche Name ertönte mitten in meinem schuldigen Herzen. Da, ich läugne es nicht, vergesse ich Alles, nur die verlorne Ehre nicht, und stürze mich dorthin, wo die Wuth am größten und die Schwerter am dichtesten sind. Vom Zorne geblendet, schwinge ich dort mein Schwert wie ein Verzweifelter im Kreise herum und beweise ihnen zur Genüge, daß ich noch mehr ein Krieger als ein Verräther bin. Schon häuft sich ein Hügel von Leichen und von Sterbenden um mich, als mein gutes Roß getroffen darnieder sinkt; ich springe wohl hastig auf, doch der unsichere Fuß gleitet auf dem blutgedüngten Boden und ich falle wieder. Ein Schwarm von Feinden stürzt sich wüthend auf mich los; mein ermatteter Arm versucht umsonst die letzten Proben seiner gewohnten Tapferkeit zu leisten, schon unterliege ich: da öffnet sich, von wenigen seiner Tapferen gefolgt, Ildovaldo mit Blitzesschnelle einen Weg bis zu mir mitten unter den feindlichen Schaaren und den Waffen und dem Geschrei und den Streichen. Die Feinde weichen schnell zur Rechten und zur Linken, bald sind sie geschlagen und jagen in wilder Flucht davon. Die Meinigen fassen wieder Muth und setzen ihnen eiligs nach; ihre Schwerter mähen unzählige Leben, und die bisher schwankende Schlacht endet mit einem entsetzlichen Blutbade.

Ros. Ich athme wieder frei. Dein Sieg konnte kein

Niun altro io mai temeva al vincer tuo
Che 'l valore tuo troppo. Era Ildovaldo
Già fra i maggior di questo regno; or fia
Soltanto a te secondo.
ALM. Esser gli deggio
Tanto più grato, quanto a me più farlo
Volean sospetto anzi la pugna alcuni
Invidi vili. Ei d'Alarico i tardi,
E forse infidi ajuti, assai ben disse
Non doversi aspettar : più val suo brando
Che mille aiuti : egli è 'l mio prode; ei solo
La guerra a un tempo, e la giornata ha vinto.
Fama, ancor che diversa, orrevol suona,
Or che in sue man lo stesso Clefi è preso;
Or che 'l piagasse a morte; ed e chi 'l dice
Anco ucciso. Seguir de' fuggitivi
L'orme non volli; uso a veder la fronte
De' nemici son io : ma d' Ildovaldo
L' alto coraggio avrà compiuta appieno
La lor sconfitta. In lui mi affido; ei svelta
Fin da radice ha in questo dì tal guerra.
Ros. Duolmi che lente d' Alarico l' armi
No ebber parte alla vittoria : intera
Mia fè pur sono io di serbargli astretta :
A noi giovare altra fiata ei puote.
E, quel ch' è peggio, ei ci può nuocer sempre.
Dargli vuolsi Romilda : a lei ne fea
Io già l' annunzio.—Il crederesti? ell' osa
Niegar sua mano ad Alarico.

ALM. Oh! tanto
Sperar io?... Tanto ella sperare ardisce?...
Ros. Sì.—Ma indarno ella il niega : al sol novello
Le intimai la partita. Il trono pria
Io perder vo' che mai tradir mia fede,
ALM. Ma pur... pietà della infelice figlia...

Ros. Pietà?... di lei?... figlia di chi? Che [ascolto?...
Dell' uccisor del padre mio la figlia
Altro esser mai, fuorchè infelice, debbe?
ALM. A me non par che la vittoria lieta
Da intorbidarsi or sia con vïolenti
Commandi. Ella è, Romilda, unico sangue
Del longobardo re : mal fermi ancora
Sul trono stiamo; in cor ciascun qui serba
Memoria ancor delle virtù guerriere,
Della possanza rapida crescente
D'Alboïn suo legittimo signore;
Dietro ai vittorïosi alti suoi passi,
D'Italia, quanto 'l Po ne irriga, e quanto
L' Apennin, l'Alpe e d'Adria 'l mar ne serra.
Tutto han predato, e posto in ceppi od arso.
Gran carco a noi, grand' odio, e rei perigli
L' uccisïon di sì gran re ne lascia.
Stanca or la plebe d' assoluto sire,
Vessillo alzar di libertade ardiva :
Lieve a reprimer era : a pro guerrieri
Piace un sol capo. Ma del lor gran duce

anderes Hinderniß als in Deinem allzukühnen Muthe finden. Ildovaldo war schon einer der Ersten dieses Reiches, von nun an soll er Dir allein nachstehen.

Alm. Mein Dank zu ihm muß um so größer sein, da ihn mir einige elende Neider vor der Schlacht verdächtig machen wollten. Recht sprach er, daß man Alarich's spätende und vielleicht unverläßliche Hilfe nicht erwarten sollte; sein Schwert gilt mehr als tausend fremde Söldlinge, er ist mein Held, er allein hat heute den Feldzug wie die Schlacht gewonnen. Es gehen verschiedene, doch ehrenvolle Gerüchte; bald daß er Clefis gefangen nahm; bald, daß er ihn verwundete; ja es gibt Einige, welche behaupten, daß er ihn tödtete. Ich wollte die Spur der Fliehenden nicht verfolgen; des Feindes Stirne bin ich gewohnt zu sehen; doch sicher wird Ildovaldo's hoher Muth ihre Niederlage vollendet haben. Auf ihn kann ich wohl bauen; er hat heute die Empörung aus der Wurzel ausgerottet.

Ros. Es schmerzt mich, daß Alarich's verspätete Schaaren keinen Antheil an dem Siege hatten; doch kann ich nicht umhin das gegebene Wort vollends zu lösen. Er kann uns vielleicht bei einer anderen Gelegenheit nützlich sein, und, was noch schlimmer ist, er könnte uns immer schaden. Man muß Romilda ihm geben. Ich habe es ihr soeben gekündet und sie — sollstest Du es wohl glauben? — untersteht sich ihre Hand dem Könige zu verweigern.

Alm. Wie! Solch' eine Hoffnung darf ich.... darf sie noch nähren?

Ros. Ja! Doch umsonst ist ihr Weigern. Ich gebot ihr am nächsten Morgen dahin zu ziehen. Eher will ich meinen Thron verlieren, als mein Wort brechen.

Alm. Doch sollte man Erbarmen mit der unglücklichen Tochter....

Ros. Erbarmen? Mit ihr Erbarmen? Wessen Tochter ist sie? Was muß ich hören? Darf die Tochter des Mörders meines Vaters anders als unglücklich sein?

Alm. Mich dünkt, daß wir den Siegesjubel mit keinem zu harten Gebote trüben sollten. Ist sie doch der einzige Sprößling der longobardischen Könige. Bedenke, daß wir noch nicht so fest auf dem Throne sitzen, und daß das Andenken an die kriegerischen Tugenden und an die rasch herangewachsene Macht seines gesetzlichen Herrschers Alboin's, noch im Busen dieses Volkes fortlebt. Seinem raschen Siegeszuge folgend hat es diesen ganzen Theil Italiens, den der Po benetzet, und die Alpen und die Apenninen und Adrias Meer umschließen, entweder verheert, oder in Ketten geschmiedet, oder versengt. Der Mord des großen Fürsten hat uns eine schwere Bürde, einen tiefen Haß und große Gefahren hinterlassen. Jetzt war's das Volk, das, der unumschränkten Herrschaft müde, die Fahne der Freiheit zu erheben wagte. Es ward leicht überwältigt, denn die tapfern Ritter gehorchen lieber einem Einzigen. Wer kann uns aber für die Treue unseres Kriegsvolks bürgen,

Se la figlia oltraggiar veggon le squadre,
Chi di lor ne risponde? E noi senz' esse,
Dimmi, che siamo?
Ros. Nuovo, in ver, del tutto
Oggi a me giunge, che in affar di regno,
Da quel ch' io sento altro tu senta. Io lascio
L' armi a te; ma di pace entro la reggia
L' arti adoprar, chi mel torria?—Deh, vieni
D' alcun riposo a ristorarti intanto.
Contro le aperte armi nemiche scudo
A me tu sei: ma ogni men nobil cura,
Che a guerrier disconviensi, a me s' aspetta.

wenn es die Tochter des gefeierten Führers beschimpft sehen sollte? Und ohne Heer, sag an, was sind wir?

Ros. Gar neu kommt es mir vor, daß Deine Meinung in Staatsgeschäften meiner Meinung widerstreite. Dir sind die Waffen überlassen, doch die Friedenskünste in meiner Burg zu gebrauchen — wer sollte es mir verwehren? — Komm nun; Du brauchst der Ruhe. Du bist mein Schild gegen die offenen Waffen der Feinde; aber jede andere weniger edle Sorge, die sich nicht für den Kriegsmann schickt — sie ziemt sich mir.

Zweiter Aufzug.

Scena prima.

ALMACHILDE, ILDOVALDO.

Alm. Vieni, Ildovaldo, abbracciami, stostegno
Di mia gloria primiero. All' opere tue,
Vinto il confesso, guiderdon non avvi,
Che lor pareggi : ma, se pur io valgo...
Ild. Signor, se presso alla regal bandiera
Oggi pugnai contro 'l vessillo infido
Di Clefi, or merto a me fia : da' primi
Verdi anni miei, cresciuto ebbermi gli avi
In tal pensier, ch' ella doveami sempre
Sacra parer la causa di chi regna,
Qual ch' ella fosse.
Alm. Il tuo parlar modesto
Ben d' alto cor fa fede : il so; prod' uomo,
Presto a più far, poco 'l già fatto estima.
Ma, a più far che ti resta? appien dispersi
O spenti hai tu que' miei nemici vili,
Cui paura impennò rapide tanto
L' ali al fuggire. Io fuor di lena, affatto,
In tua man li lasciai : sapea ch' ei fôra,
Dove adopravi 'l tuo, vano il mio brando.
Ild. A me fortuna arrider volle. In ceppi
Clefi vien tratto in tuo poter; ferito,
Ma non di mortal colpo : al cader suo,
Se ardea pur anco di valor favilla
In cor de' suoi, tosto si spense, e cadde
Ogni orgoglio col duce.
Alm. A prova poni,
Ildovaldo, il mio core. Avvi nel mondo
Cosa ove intenda il desir tuo? Deh! parla;
Nulla t' ardisco offrir; ma puoi (chi 'l puote
Altri che tu?) dirmi qual sia mercede
Che offenda men la tua virtù.
Ild. Vestirmi
Di sviscerato amico tuo sembianza,
Prence, non vo' poich' io tal non ti sono.
Men te, che 'l trono, oggi a salvare impresi;
Trono, la cui salvezza oggi pendea
Dal viver tuo. Potrebbe il reggio dritto
Spettare un giorno forse a tal, cui poco
Parriami dar, dando mia vita : io quindi
Aspro ne fui propugnatore. Il vedi,
Che a te servir, non fu 'l pensier mio primo.
Nulla mi dei tu dunque; e dall' incarco
Di gratitudin grave io già t' ho sciolto.
Alm. Ti ammiro più, quant' io più t' odo. Vinto
Pur non m' avrai nella sublime gara.
Me tu non ami, ed altri a me già 'l disse;
Pur di affidarti della pugna parte,
E la maggior, non dubitava. Or biasmo
Già non ti do perchè a pugnar ti mosse

Erster Auftritt.

Almachild, Ildovaldo.

Alm. Komm, Ildovaldo, umarme mich, Du, erste Stütze meines Ruhmes. Deine Thaten haben mich verdunkelt, und ich gestehe, daß kein Lohn für sie zu hoch ist; doch wenn ich vermag....

Ild. Herr, wenn ich heute unter der Fahne des Königs gegen jene des Aufrührers Clefis kämpfte, noch verdiene ich kein Lob dafür. Meine Ahnen hatten mich seit der frühesten Jugend dazu erzogen, daß, wer auch immer auf dem Throne säße, seine Sache mir heilig sein sollte.

Alm. Deine bescheidenen Worte zeugen für Deinen hohen Sinn. Ich weiß, daß der Tapfere, der immer nach größeren Thaten dürstet, das schon Vollbrachte gering achtet. Doch was bleibt Dir noch zu vollbringen übrig? Meine Feinde, denen die Furcht vor Dir Flügel verlieh, sie sind durch Dich entweder zerstreut oder todt. Ich überließ sie, ermattet, Dir, denn ich wußte, daß mein Schwert dort nutzlos gewesen wäre, wo Du das Deinige schwangst.

Ild. Das Glück war mir hold. Clefis liegt verwundet, wenn auch nicht tödtlich, in Deiner Gewalt. Der letzte Funke von Tapferkeit, der noch im Herzen der Seinigen brennen mochte, erlosch mit seinem Falle: der Hochmuth sank mit dem Führer.

Alm. Nun setze mein Herz auf die Probe, Ildovaldo. Gibt es etwas auf der Welt, wornach sich Dein Herz sehnt? So sprich doch! Ich wage Dir nicht anzubieten; doch wer, besser als Du, könnte es mir sagen, welcher der Preis sei, der Deine Tugend am Wenigsten beleidige?

Ild. Ich will mich jetzt nicht als Dein Busenfreund stellen, Fürst; denn ich bin es nicht. Nicht so sehr Dich, als den Thron, habe ich heute zu retten gesucht; den Thron, dessen Rettung heute von Deinem Leben abhing. Es könnte aber die königliche Macht morgen Jemanden anheim fallen, für den ich noch nichts gethan hätte, wenn ich mein Leben für ihn geben würde, und darum war ich heute ihr unerschütterlicher Verfechter. Du siehst, daß mein erster Gedanke nicht dahin ging, Dir zu dienen, und daß Du mir nichts schuldest; ich habe Dich von der schweren Bürde der Dankbarkeit selbst enthoben.

Alm. Je mehr ich Dich höre, je mehr bewundere ich Dich. Doch sollst Du mich in diesem edlen Wettstreite nicht besiegen. Du liebst mich nicht; ich wußte es schon durch Andere, und doch zögerte ich nicht, Dir einen und vielleicht den wichtigsten Antheil an der Schlacht anzuweisen. Und auch darüber weiß ich Dich nicht zu tadeln,

La vilipesa maestà del soglio,
Più che 'l periglio mio. So che non debbe
Illustre molto a pro' guerrier qual sei
Parere il mezzo, onde sul trono io seggo :
Primo il condanno io stesso : ma, qual fera
Necessità mi vi spingesse orrenda,
Tu, generoso mio nemico, il sai.
Suddito altrui me pur, me pur tuo pari
Vedesti un dì; nè allora (oso accertarlo),
Vile ti parvi io mai. Macchiata poscia
Ho la mia fama; or sappi : in core io stesso
Più infame assai ch' altri mi tien, m'estimo.
Ma non assonno io già sul sanguinoso
Trono; ed in parte la terribil taccia
Di traditor (mai non si perde intera)
Togliermi spero.

ILD. Io ti credea dal nome
Di re più assai corrotto il cor : ma sano,
Pure non l' hai. Sentir rimorsi, e starsi...
ALM. E starmi omai vogl'io? Già già...
ILD. Ma, questo
Trono, tu 'l sai...
ALM. So, che ad altrui s' aspetta,
Che mio non è....
ILD. Dunque...
ALM. Deh! m'odi : io posso
Me far del trono oggi assai meno indegno.
Odimi; e poscia, se tu 'l puoi, mi niega
Di secondarmi... Ma, 'l desir mio cieco
Dove or mi tragge? A' tuoi servigi io dianzi
Guiderdon non trovava, ed or già ardisco
Chiederne a te de' nuovi?
ILD. Ah? sì : favella.
Mercede ampia mi dai, se tal mi tieni
Da non cercarne alle magnanim' opre.
Che poss' io far? Favella.
ALM. Ad altro patto
Non sperar ch' io tel dica, ove tu pria,
Se cosa è al mondo che bear ti possa,
Chiesta non l' abbi a me. Se vuoi gran parte
Del regno (intero 'l merti); o s' altro pure
Desio più dolce, e ambizioso meno,
Ti punge il cor, nol mi celare : anch' io
So che ogni ben posto non è nel trono :
So ch' altro v' ha, che mi faria più lieto;
So che assai manca all' esser mio felice.
Desio sta in me, che di mia vita è base
Sola; e più ferve in me, quanto più trova
Ostacoli. — Deh! dunque apriti meco,
Perch' io ti giovi un poco, or che puoi tanto,
Gli altrui dritti servendo, in un giovarmi.

ILD. Favellerò, poichè tu 'l vuoi.—Non bramo
Impero, no; mal tu 'l daresti; e doni
Son questi ognor di pentimento e sangue.
Ma, poi che aprirmi il tuo più interno core
Ti appresti, il mio dischiuderti non niego.
Ciò ch' io sol bramo, or nulla a te torrebbe,

daß Du Dich mehr ob der beleidigten Majestät des Thrones, als ob meiner Gefahr in den Kampf stürztest. Das Mittel, wodurch ich auf den Thron gelangte, kann freilich einem so tapferen Ritter, wie Du, nicht ehrbar scheinen, und ich bin der Erste es zu verdammen. Doch nicht unbekannt ist Dir auch, Du mein großmüthiger Feind, von welcher schauderhaften Nothwendigkeit ich dazu gezwungen wurde. Du hast mich noch als Unterthan eines Anderen und als Deinen Ebenbürtigen gekannt, und ich traue mir zu sagen, daß ich Dir damals sicher kein Feigling schien. Mein Ruf ward später befleckt; nun, erfahre es, Niemand hält mich für so niederträchtig, als ich mich selbst in meinem Herzen halte. Doch schlafe ich auf dem blutigen Throne nicht ein und hoffe den schrecklichen Ruf eines Verräthers — den man leider nie ganz verlieren kann, — wenigstens zum Theile von mir zu wälzen.

Ild. Ich glaubte Dein Herz vom königlichen Titel weit mehr verdorben zu finden; doch gesund ist es auch nicht. Du fühlst die Reue und bleibst....

Alm. Und will ich vielleicht bleiben?

Ild. Doch Du weißt, daß der Thron....

Alm. Er gehört einem Andern; er ist nicht mein. Ich weiß es.

Ild. So willst Du?....

Alm. Höre mich an. Ich kann mich heute des Thrones weit würdiger machen. Höre mich, und versage mir dann Deine Hilfe, wenn Du kannst. — Doch wohin führt mich mein blindes Sehnen? Kaum wußte ich vorher einen würdigen Lohn für Deine Dienste zu finden, und schon wage ich es von Dir neue zu verlangen?

Ild. Sprich nur! Ich bin hinreichend belohnt, wenn Du mich für so edel hältst, daß ich für großherzige Thaten keinen Lohn suche. Was kann ich thun? Sprich!

Alm. Umsonst hoffst Du, daß ich es Dir anvertraue, wenn Du nicht früher von mir Dasjenige verlangst, welches Dir diese Welt schön machen kann. Willst Du einen großen Theil dieses Reiches, das Du ganz zu besitzen verdienst, oder hast Du irgend einen anderen nicht so ehrgeizigen aber süßeren Wunsch, der Dein Herz beweget? o verhehle es mir nicht! Wohl weiß ich selber, daß das höchste Gut nicht auf dem Throne zu finden ist; ich weiß etwas Anderes, das mich weit glücklicher machen würde und weiß, daß ich von der Zufriedenheit gar ferne bin. Auch ich hege einen Wunsch, der die einzige Stütze meines Lebens ist, und der desto heißer wird, je mehr Hindernisse er findet. Eröffne mir also Dein Herz, auf daß ich Dir wenigstens im Kleinen nützen könne, Dir, der Du zugleich das Recht beschützen und mir so unendlich nützen kannst.

Ild. Ich werde sprechen, da Du es willst. Mich lüstet's nach keinem Reiche, das könntest Du nie mit Recht vergeben, und es wäre ein Geschenk, das nur Reue und Blut fruchtet. Da Du Dich aber bereitest mir Dein Innerstes zu eröffnen, so sei Dir das Meinige nicht verschlossen. Das, wornach ich mich allein sehne,

E vita fóra a me.

Alm. Nomalo; è tuo.

Ild... Amante io vivo, è già gran tempo: [opporsi
Sol può Rosmunda all' amor mio; tu puoi
Solo da ciò distorla.

Alm. Ed è tua fiamma?...

Ild. Romilda ell' è...

Alm. Che sento!... Ami Romilda?

Ild. Sì... Ma stupor donde in te tanto?...

Alm. Ignoto
M' era appieno il tuo amore.

Ild. Or ch' io tel dico,
Perchè turbarti? Incerto...

Alm. Io?... Deh! perdona...
Stupor non è... — Romilda! E da gran tempo
Tu l' ami?

Ild. E che? forse il mio amor ti spiace?
Sconviensi forse a me? S' ella è di stirpe
Regia, vil non son io. Figlia è Rosmunda
Di re pur ella, e non sdegnò di sposa
Dar mano a te mio uguale.

Alm. E qual fia troppo
Alta cosa per te?... Ma, il sai... Rosmunda
Di Romilda dispone... ed io...

Ild. Tu forse
Nulla ottener puoi da Rosmunda? e tanto
Ella da te, per tanto ottenne. — Or basti.
Io già son pago appieno: ogni mio merto
Mi hai già guiderdonato regalmente,
Promettendo.

Alm. Deh! no; nol creder... voglio...
Ma di... Romilda... e riamato sei?

Ild. Romilda... Eccola.

Scena II.

ALMACHILDE, ROMILDA, ILDOVALDO.

Rom. Oh ciel! con lui che veggo? —
— Oh miei delusi voti! alla non tua
Regal corona anco l'alloro intessi?
Palma oggi ottiene il tradimento? — e l'abbia.
Ma tu, guerrier di generosi spirti,
Ildovaldo, perchè l'alta tua possa
Spendi a pro' di costui? virtù cotanta
Dovea mai farsi a tanta infamia scudo?

Alm. Dunque, o ver me non mai placabil donna;
Non v'ha forza di tempo, o d'opre modo,
Che un cotal poco rammollisca o acqueti
L'ira tua giusta? A te Ildovaldo il dica,
Com'io nel campo ricercai la morte;
Ei che a morte mi tolse. — Ah! mal ti prese
Pietà di me: morire io là dovea,
Poichè qui offende il vincer mio. — Ma 'l cielo
Che del mio cor sa l'innocenza, (ah pura

würde Dir nichts von Deiner Macht nehmen und würde mir ein neues Leben schenken.

Alm. Nenne es mir! es gehört schon Dir.

Ild. Ich liebe, und liebe seit Langem; die einzige Rosmunda kann meiner Liebe entgegen treten, und Du bist der Einzige, der sie davon abhalten kann.

Alm. Und wen?

Ild. Romilda.

Alm. Was höre ich!.... Du liebst Romilda?

Ild. Ja; doch woher Dein Staunen?

Alm. Ich ahnte Deine Liebe nicht.

Ild. Warum trübt sich aber Dein Antlitz, da ich es Dir gestehe?

Alm. Ich!.... Ach verzeihe.... Ich staune nicht.... Romilda! Und hegst Du diese Liebe schon seit Langem?

Ild. Wozu die Fragen? Misfällt Dir denn meine Liebe? ist sie mir vielleicht unziemend? Wenn sie auch von Königen stammt, so bin ich doch auch aus keinem niedrigen Geschlechte. Auch Rosmunda ist eine Königstochter, und doch verschmähte sie es nicht, Dir, meinem Ebenbürtigen, die Hand als Braut zu reichen.

Alm. Wo gäbe es etwas, das für Dich zu erhaben wäre?.... Doch Du weißt es, Rosmunda verfügt über Romilda, und ich....

Ild. Vermagst Du vielleicht nichts über sie, die doch so viel, so viel über Dich vermochte. Genug; ich bin schon vollkommen zufrieden; meine Verdienste hast Du fürwahr schon königlich belohnt.... mit Versprechungen.

Alm. Ach! glaube es nicht.... ich will — doch sag' an.... Romilda liebt Dich auch wieder?

Ild. Romilda?.... Da kommt sie.

Zweiter Auftritt.

Almachild, Romilda, Ildovaldo.

Rom. Himmel! Wen sehe ich mit ihm? Ach, wehe über meine getäuschten Hoffnungen! Du flichtst jetzt auch den Lorbeer zur schlecht erworbenen Krone? So erringt heutzutage nur der Verrath den Sieg? Und wenn auch! Warum brauchst aber auch Du, Ildovaldo, Du edelsinniger Krieger, Deine Kräfte zu seinen Gunsten? Sollte eine so große Tugend je der Schild eines so großen Lasters werden?

Alm. So haben weder die Zeit noch die Art Macht genug, um Dich, Unversöhnliche, etwas zu besänftigen, oder um Deinen gerechten Zorn zu stillen. Ildovaldo soll Dir sagen, wie ich den Tod auf dem Felde suchte; er, der mich dem Tode entriß. O unerwünschtes Mitleid! Dort hättest Du mich sterben lassen sollen; denn hier ist mein Leben ein beständiger Vorwurf! Doch der Himmel, welcher die Unschuld meines Herzens kennt (o wäre auch meine Hand so rein!) hat mir heute da,

Fosse così mia destra!) il ciel fors' oggi
Non diemmi invan lustro e vittoria, ov' io
Morte cercai.
ILD. Non mi accusar, Romilda,
D'aver pugnato. A vendicar tuo padre
Clefi coll'armi non veniva in campo;
Distruggitor del trono ad alta voce
Ei s'appellava; io combattea pel trono.
ROM. O in libertade questa opressa gente
Clefi ridur, com' ei dicea, volesse,
O per sè regno: ad ottener suo intento
Mezzi adoprava assai men vili ognora,
Di chi l'ottenne pria. Da prode, in campo,
Alla luce del sole, ei l'armi impugna:
E, s'era pur destin che sul paterno
Vuoto mio soglio usurpator salisse,
Dovea toccare al più valente almeno.

ALM. Codardo me v'ha chi nomare ardisca?
Ad assalire il trono altri mostrossi
Più forte mai, ch'oggi a difenderl' io?
Mai non perdoni tu? l'error, ch'io feci
Mio mal grado (il san tutti), io solo il posso
Forse emendare; io, sì. Dolce mi fia
Renderti ben per male: ho col mio sangue
Difeso intanto il vuoto soglio; è tuo
Il soglio, il so; mai non l'obblio, tel giuro.
Per quanto è in me, già lo terresti. Il preme
Rosmunda, ed è...

ROM. Contaminato soglio,
Di tradimenti premio, altri sel tenga;
Rosmunda il prema; ella con te n'è degna. —
Ma, se pur finito il tuo pentir non fosse;
Se a generosi detti opre accordarsi
Potesser poi d'alma già rea, mi ottieni,
Non regno, no, dalla crudel madrigna;
Sol di me stessa ottieni a me l'impero.
L'empia Rosmunda, or per più strazio darmi,
In vita vuolmi, e ad Alarico sposa.

ILD. Che ascolto?
ALM. Odi, Ildovaldo? ah! per te 'l vedi,
S'io con ragion teco era in dubbio...
ILD. Sposa
Del barbaro Alarico?
ALM. Ah! no...
ROM. Promessa
Ad Alarico; ed in mercede io 'l sono
Dei non prestati aiuti: hanne sua fede
Impegnata colei, che 'l regno e 'l padre
Mi ha tolto: e a patto nullo omai sua fede
Tradir (chi 'l crederia?) non vuol Rosmunda.
Deggio al novello sole irne a tai nozze:
Ma 'l nuovo sol me non rischiara ancora. —
Deh! se men d'essa iniquo esser tu puoi;
S'egli è pur mio destin, ricorrer oggi

wo ich nur den Tod suchte, vielleicht nicht umsonst Glanz und Sieg verliehen.

Ild. Verdamme mich, Romilda, nicht darob, daß ich heute kämpfte. Clefis zog nicht ins Feld um Deinen Vater zu rächen. Er nannte sich laut der Vernichter des Thrones; und ich habe für den Thron gekämpft.

Rom. Sei, daß Clefis dieses unterdrückte Volk wirklich, wie er sagte, befreien wollte; sei, daß er nach der Krone geizte; er wendete doch, um zu seinem Zwecke zu gelangen, keine so niederträchtigen Mittel als Derjenige an, der sie vor ihm erhielt. Bei hellem Sonnenlichte und auf offenem Felde griff er als echter Kriegsmann zu den Waffen, und wenn es das Schicksal schon beschlossen hatte, daß ein unrechtmäßiger Fremdling auf meines Vaters unbesetzten Thron steigen mußte, so hätte wenigstens das Los den Tapfereren treffen sollen.

Alm. Wer wagt es mich einen Feigling zu nennen? Wer hat je den Thron mit solchem Muthe angegriffen, als ich ihn heute vertheidigte? Kannst Du denn nie verzeihen? Ich allein kann den von mir begangenen Fehltritt wieder gut machen, und die Welt weiß es, daß ich wider meinen Willen fehlte. Es wird mein Trost sein Dir Böses mit Gutem zu vergelten; den unbesetzten Thron habe ich indeß mit meinem Blute vertheidigt und er ist Dein; ich weiß es; und schwöre Dir, daß ich es nie vergesse. Hinge es nur von mir ab, so würdest Du schon lange darauf sitzen, doch hält ihn Rosmunda und....

Rom. Er mag nur eines Anderen sein dieser entweihte Thron, der jetzt der Preis des Verrathes würde. Rosmunda mag ihn behalten; sie und Du seid Beide seiner würdig. Doch wenn Deine Reue nicht erheuchelt ist, wenn es möglich wäre, daß man so edel denken und so niedrig handeln kann, so erwirke mich von der harten Stiefmutter, nicht den Thron, sondern die Freiheit über mich selbst zu verfügen. Frei will ich leben oder sterben! Die ruchlose Rosmunda, als hätte sie ihre Wuth an meinem gemordeten Vater noch nicht gesättigt, will jetzt, daß ich lebe und Alarich's Braut werde.

Ild. Was vernehme ich?
Alm. Hörst Du, Ildovaldo? Siehst Du, ob ich mit Recht noch daran zweifelte?
Ild. Du, Braut des grausamen Alarich's?

Alm. Ach nein!
Rom. Sie hat mich ihm als Preis der Hilfe versprochen, die Alarich nicht leistete. Sie, die mir Reich und Vater nahm, hat ihr Wort dafür verpfändet, und — wer sollte es wohl glauben? Rosmunda will um keinen Preis ihr gegebenes Wort brechen. Ich soll mit dem nächsten Morgen zu dieser Hochzeit ziehen; doch es ist noch nicht Morgen. Ach, wenn Du wirklich kein solcher Bösewicht bist, als sie, wenn ich schon dazu verdammt bin, bei dem Mörder meines Vaters Hilfe suchen zu müssen, ach! versuche wenigstens dies zu ver=

All'uccisor del padre mio; deh! tenta
Di opporti almen...
ALM. Ch'io tenti?.... io ben ti giuro,
Che non v'andrai.
ILD. Per questo brando io 'l giuro.
Mi udrà Rosmunda...
ROM. Ecco; ella vien nell' ira.

Scena III.

ROSMUNDA, ALMACHILDE, ROMILDA, ILDOVALDO.

Ros. Qui, con costei, tu stai? tu pur, tu presti
A' detti suoi sediziosi orecchio?...
Giorno è di gioja questo: a che, miei prodi,
Giova lo starsi infra gli eterni lai
Di questa figlia del dolor?... Donzella,
Sospiri tu? perchè? Pronto a' miei cenni
Già sta Ragauso con regal corteggio,
Per guidarti ove trono altro più illustre
Ti aspetta, e lieta marital ventura.
ALM. Ma, d'Alarico...
Ros. E che? non degno forse
Fia di sua man tal re?
ALM. Sì crudo...
Ros. Crudo?...
Quanto Alboïn? Costei di un sangue nasce,
Cui mai novella crudeltà non giunge,
Qual ch' ella sia.
ILD. Tai nozze...
ALM. A tutti infauste...
Ros. Spiacciónti?
ALM. Niega ella il consenso...
Ros. E 'l nieghi:
Io v'acconsento.
ROM. Ch' ei di te sia meno
Spietato, duolti?

Ros. Ed a te pietoso il credi?
Pietoso a te!... ch' osi tu dir? Non sente
Di te pietà: mal ti lusinghi...
ILD. Io, quanta
Sentir sen può, tutta la sento; e 'l dico;
E 'l mostrerò se mi vi sforzi. Un tale
Strazio chi può d'una regal donzella
Mirar, chi 'l può, senza pietà sentirne?...
Ros. Pietade ogni uom, tranne Almachilde, [n' abbia.
ILD. Se ancor memoria dei recenti allori,
Ch' oggi a te miete il brando mio, tu serbi,
Il mio consiglio udrai. Danno tornarti
Può se Romilda oltraggi.

ALM. E assai gran danno.
ILD. Saggia sei, se nol fai..,
Ros. Saggia è Romilda;
E a mia voglia farà. Tu i tuoi consigli
Serba ad altrui. Già i tuoi servigi vanti?

hindern....

Alm. Versuchen, sagst Du? Du wirst nicht hinziehen, das gelobe ich Dir.
Ild. Und auch ich schwöre es bei diesem Schwerte. Rosmunda wird mich hören....
Rom. Da kömmt sie eben wuthentbrannt.

Dritter Auftritt.

Rosmunda, Almachild, Romilda, Ildovaldo.

Ros. Hier weilst Du auch mit dieser Dirne? Du leihst also auch ihren aufrührerischen Reden Dein Ohr? Dieser Tag ist der Freude geweiht. Wozu verweilt ihr, meine Tapferen, mitten unter den ewigen Plagen dieser Tochter des Schmerzens? Mädchen, Du seufzest? Warum doch? Schon harrt Ragauso meiner Winke, um Dich mit fürstlichem Gefolge dorthin zu geleiten, wo Dich eine noch glänzendere Krone und ein frohes Schicksal als Königsfrau erwartet.
Alm. Doch ist Alarich....
Ros. Wie! wäre solch ein König ihrer Hand nicht würdig?
Alm. So grausam....
Ros. Doch nicht so grausam wie es Alboin war. Diese da ist aus einem Geschlechte entsprossen, dem keine Grausamkeit neu scheinen kann, welche sie auch sei.
Ild. Doch solch ein Bund....
Alm. Der allen unerwünscht....
Ros. Auch Dir?
Alm. Die verweigert ihre Zustimmung.
Ros. Sie mag sie nur verweigern. Ich stimme zu.

Rom. Es schmerzt Dich ihn weniger gefühllos, als Du, zu finden!

Ros. Glaubst Du denn daß er mit Dir Mitleid fühlt? Mitleid mit Dir? wagst Du es zu sagen? Nein, er fühlt kein Mitleid; Du schmeichelst Dir umsonst.
Ild. Ich aber ich fühle so viel Mitleid als nur ein menschliches Herz fähig ist, und ich gestehe es und werde es, gezwungen, auch beweisen. Wer kann eine Königstochter so gemartert sehen und kein Mitleid fühlen?
Ros. Und es fühle mit ihr Mitleid wer will; nur Almachild nicht.
Ild. Wenn in Dir das Gedächtniß an die frischen Lorbeern, die heute noch meine Armee für dich gepflückt, noch nicht verloschen, so höre meinen Rath. Zu Schaden kann es Dir gereichen, wenn Du Romilda beleidigst.
Alm. Zu großem Schaden....
Ild. Du zeigst Dich klug, wenn Du es vermeidest....
Ros. Die Kluge wird wohl Romilda sein, und wird nach meinem Willen handeln. Spare, Du, für Andere Deinen Rath. Schon brüstest Du Dich mit Deinen

Che festi? il dover tuo. — Ma tu, consorte,
Da me dissenti? e dirmel osi? e deggio
Ora innanzi a costei discuter teco
L' alte ragion di stato? Andiam; deh, vieni:
Lasciale or breve a ravvedersi il tempo:
Miglior consiglio il suo timor daralle.
Lasciala omai. — Romilda, udisti? o all' alba
Muovi buon grado il piede, e orrevol scorta
Al fianco avrai, cui fia Ragauso duce;
O l'andar nieghi, e strascinarti ei debbe.

Diensten. Was thatst Du denn? Deine Pflicht. — Doch auch Du bist gegen mich, mein Gemahl, und wagst es mir zu sagen? Ich sollte nun die hohen Staatsgründe in ihrer Gegenwart mit Dir abwägen? Nein, laß uns gehen; es sei ihr eine kurze Frist zur Überlegung gegönnt; bald wird sie die Furcht eines Besseren belehren. Hast Du es gehört, Romilda; entweder ziehst Du mit der nächsten Morgenröthe freiwillig hin, und in diesem Falle sollst Du ein ehrenvolles Geleit unter Ragauso's Führung haben, oder Du weigerst Dich und er soll Dich dahin schleppen.

Scena IV.

ILDOVALDO, ROMILDA.

ILD. Strascinarla!... Che sento? Ah! pria svenarmi...
Romilda, oh ciel! che a perder t' abbia?...
ROM. Ah! niuna
Speme; dal dì che mi fu morto il padre,
E ch' io mi vidia tal madrigna in mano,
Niun' altra speme entro il mio petto accolsi,
Se non di morte.
ILD. Ma, finch' io respiro...
ROM. Credi, null' altro a me rimane. Io sono
Presta a morir, più che nol pensi: in core
Di vederti una volta ancor bramava;
Darti d'amor l'estremo addio...
ILD. Deh! taci
Amata m' ami, e dimorir mi parli
Finch' io l' aure respiro e 'l brando cingo?
Colma ho ben l' alma di dolor; ma nulla
Ancor dispero.
ROM. E donde mai salvezza
Può a me venirne?
ILD. E non son io da tanto,
Che di man di costor trarti?...
ROM. Sì, il puoi:
Ma che fia poscia? Essi hanno regno; e quindi
Stromenti assai d' iniquità: feroce
Ma accorta è l' ira di Rosmunda a un tempo.
Deluder puossi?... E se in sua man ricaggio?
Non lusingarti omai: mia fè non posso
Se non morendo, a te serbare.
ILD. Oh ciel! che ascolto?
Il cor mi squarci. Ah!... se tu mai mi lasci...
Certo, a vendetta, ed a null' altro io resto.
Ma pure io spero che vedrai compiuta
Cogli occhi tuoi, tu stessa, la vendetta
Del mio re, del tuo padre. È ver, non vanto
Regal possanza; ma 'l terror può molto
Qui del mio nome: in cor del prode io regno,

Vierter Auftritt.

Ildovaldo, Romilda.

Ild. Sie hinschleppen! Was höre ich. Ha, früher muß man mich ermorden. Romilda! Sollte ich Dich verlieren?....

Rom. Ach! Seit dem Tage als mein Vater ermordet wurde und ich mich in den Händen einer solchen Stiefmutter sah, habe ich in meinem Busen keine andere Hoffnung als den Tod beherbergt.

Ild. Doch so lange ich athme....

Rom. Glaube mir, es bleibt mir sonst nichts übrig und ich bin dazu weit besser bereit als Du es glaubst. Mein Herz nährte noch den einzigen Wunsch, Dich noch einmal zu sehen, und Dir der Liebe letztes Lebewohl zu sagen.

Ild. Ach! schweig. Du wirst geliebt und liebst mich, und sprichst noch von Tod zu mir, so lange ich lebe und ein Schwert umgürte? Mein Herz ist wohl der Trauer voll; doch noch verzweifle ich an nichts.

Rom. Und woher könnte mir noch Rettung kommen?

Ild. Genüge ich vielleicht nicht um Dich aus der Gewalt dieser Elenden zu befreien?

Rom. Ja, Du genügst, doch später? Sie sind die Herrscher und haben mithin unzählige Werkzeuge des Verbrechens zu ihrem Gebote. Rosmunda's Zorn ist grausam, doch klug zugleich. Kannst Du sie überlisten? Und wenn ich in ihr Hände wieder fiele? — Nein, umsonst spiegelst Du Dir diese Hoffnung vor. Ich kann meine Dir geschworne Treue nicht anders als durch meinen Tod bewahren, Du, wahre Dein Schwert und Deinen Muth und Dein Leben dazu auf, damit Du des Vaters Schatten und den.... meinigen besänftigest. Lebe; ich lasse Dich zurück, auf daß Du einen verrathenen König, einen Vater und Deine treue Geliebte rächest.

Ild. Himmel! was vernehme ich? Du zerreißest mir das Herz. Wenn ich Dich überlebe, so kann es wohl nur sein um Dich zu rächen. Doch hoffe ich, daß Du die Rache meines Königs, Deines Vaters, mit Deinen eigenen Augen sehen wirst. Ich kann mich zwar keiner königlichen Macht rühmen, doch ist die Furcht vor meinem Namen groß; mein Reich ist das Herz des Tapferen, den Feigen achte ich nicht. Ich habe noch

E 'l vil non curo. Io militai già sotto
Le insegne d'Alboïn ; molti ho de' miei
Nel campo in armi ; e i Longobardi tutti
In battaglia m' han visto. Ogni uom sospira
D'Alboïn la memoria ; e tu pur sempre
Ne sei l' unica figlia. — E s' anco nulla
Di ciò pur fosse ; infra costor che a farti
Si apprestan forza, havvene un sol, mel noma,
Ch' arda in suo cor di così nobil fiamma,
Che a me 'l pareggi ? Quanto il può madrigna,
Ti abborra pur Rosmunda, assai più t'amo.
Io che solo a un tuo cenno a morte corro,
A riceverla, o darla.

Rom. Oh senza pari
Raro amator !... Ma, ancor che immenso, è poco
Il tuo amore a combatter l'efferato
Odio di lei...

Ild. Non creder ch' io m'acciechi :
Di ragion salde io m' avvaloro. Aggiungi
Ch' anco Almachilde all' empie nozze opporsi,
Come l'udisti, ardisce.

Rom. E in lui che speri ?

Ild. Dove costretto di abbass armi all' arte
Foss' io pur, per salvarti, in lui non poco
Spero. Ben veggo che la ria consorte
Già rincresciuta gli è. Capace ancora
Ei mi par di rimorsi ; il timor solo
Ch' egli ha di lei, dubbio, ondeggiante il rende.
Quant' egli or mal vieta a Rosmunda in detti
Ben posso io far ch' ei meglio in opre il vieti.
L'ardir suo mezzo con l'ardire mio intiero
Ben rinfrancar poss' io.

Rom. Tu mal conosci
Rosmunda. Inciampo alle sue voglie stimi
Ch' esser possa la forza ?

Ild. Anzi che annotti,
O sian preghi, o minacce, o colpi sieno,
Faccia il destin ciò che più vuol ; purch' io
Te non perda : ma assai del dì ne avanza.
Se in altri io debba, o in me fidar soltanto,
Tosto il saprò. Qui riedo a te, fra breve :
Se a noi rimedio allor riman sol morte,
Morte sarà. L' estremo addio, che darmi
Or vuoi, ricevo allor ; ma dato appena
A me lo avrai, ch' ebro d' iamore e d' ira,
E di vendetta, atro sentier di sangue
Aprirmi io giuro... Almen molt' altre morti
Così dovranno a morte trarmi. Or fia
Che di nostra rovina altri mai goda ?
Fra 'l trono e te, Rosmunda sola io veggo.

Rom. E Almachilde ?

Ild. Almachilde ? oggi il mio brando
Vivo il serbò : dov' ei sia ingrato, il mio
Brando il può spegner oggi. A me fien norma
Il tempo e' l caso. — Intanto, il tornar pronto,

unter Alboin's Fahnen gedient, viele der Meinigen stehen hier in Waffen und es haben mich die Longobarden alle auf dem Schlachtfelde gesehen. Du bist die einzige Tochter Alboin's nach dessen Andenken sich hier Jedermann sehnt; und auch ohnedem, gibt es einen Einzigen, sag mir an, unter allen diesen, welche Dir Gewalt anthun wollen, gibt es Einen, der eine so edle Liebe im Herzen nähre, so daß er sich mit mir messen könnte. Laß nur Rosmunda Dich so hassen als es nur eine Stiefmutter vermag; ich liebe Dich doch gar viel mehr, ich, der auf einen Wink von Dir gleich bereit bin den Tod zu geben oder zu empfangen.

Rom. O seltener, unvergleichlicher Liebhaber! Doch, wiewohl unermeßlich, ist Deine Liebe doch nicht im Stande ihren wilden Haß zu bekämpfen.

Ild. Glaube nicht, daß ich verblendet sei. Ich baue auf guten Grund. Dazu gesellt sich noch, daß sich auch Almachild dem verruchten Bündniß zu widersetzen wagt.

Rom. Was hoffst Du von ihm?

Ild. Wäre ich doch, um Dich zu retten, dazu gezwungen, daß ich mich zu Künsten erniedrigte, dann hoffte ich von ihm nicht wenig. Das gottlose Weib ist ihm schon zuwider und er scheint mir noch der Reue fähig zu sein, nur daß ihn noch die Furcht vor ihr zaghaft und schwankend macht. Ich kann ihn noch dahin bringen, daß er Rosmunda das besser mit Thaten verwehre, was er jetzt mit Worten kaum zu verbieten wagt; mein voller Muth kann seinen halben stärken.

Rom. Wie schlecht kennst Du Rosmunda! Wähnst Du, daß die Gewalt ein Hinderniß gegen ihre Lüste sein kann? Es reut mich nun, daß ich Almachilden bat, daß er für mich spreche. Ich Thörin! Kann ein Mann der sich selbst und seinen Ruf einem verbrecherischen Weibe verkauft, der alles was er ist nur seinem blinden und schimpflichen Gehorsam verdankt, kann dieser Mann gegen dieses Weib mir helfen?

Ild. Bevor es Nacht wird muß es sich entscheiden, sei es durch Bitten, oder durch Drohungen, oder durch Streiche; wie es das Schicksal heischt, nur daß ich Dich nicht verliere. Doch haben wir noch manche Stunden des Tages für uns und bald werde ich erfahren, ob ich auf Andere oder nur auf mich selbst bauen darf. Ich kehre in Kurzem zu Dir zurück; bleibt uns dann kein anderer Ausweg als der Tod, so sei's der Tod. Dann werde ich von Dir das letzte Lebewohl, das Du mir jetzt schon geben wolltest, empfangen. Doch kaum wirst Du es ausgesprochen haben, schwöre ich mir im Taumel der Liebe und des Zornes und der Rache einen blutigen Weg zu bahnen. Ich werde sterben; aber nicht allein, und Niemand soll sich unseres Verderbens freuen. Zwischen dem Throne und Dir sehe ich nur Rosmunda.

Rom. Und Almachild?

Ild. Almachild? Ihn hat heute mein Schwert am Leben erhalten, und wenn er sich undankbar zeigt, kann ihn mein Schwert noch heute zum Tode senden. Ich werde mich nach Zeit und Umständen richten. Doch

L'eterna fede mia, l'alta vendetta
Del tuo trafitto genitor, ti giuro.

Rom. Toglier dal cor non io ti vo' la speme;
Ma in me speme una sola io pur riserbo,
Al ritonar, ten prego,
Di rivederti:
Non esser tardo.

Ild. Il tuo dolor profondo
Tremar mi fa. Di viver no, ti chieggo,
Sol d' indugiar finchè il morir sia d' uopo.
Giuralo.

Rom. Il giuro.

Ild. Ed io tel credo, e 'l tutto
Volo a disporre, e tosto a te qui riedo.

schwöre ich Dir, daß ich bald zu Dir kehre, daß ich Dich ewig lieben und Deinen erdolchten Vater vollends rächen werde.

Rom. Ich will Dein Herz der Hoffnung nicht berauben. Doch nur eine ist die Hoffnung, die ich in meinem Herzen nähre: Dich wiederzusehen; und sie genügt um mich am Leben zu erhalten. Umsonst aber würdest Du wähnen, daß ich ohne Dich leben könnte: und wie kann ich mir noch schmeicheln, daß ich je Dein werde. Ach, komme doch bald zurück.

Ild. Ich zittre ob Deines tiefen Schmerzens. Ich bitte Dich nicht, daß Du lebest, sondern nur daß Du den Augenblick, wo der Tod Nothwendigkeit wird, mit mir erwartest. Schwöre es mir.

Rom. Ich schwöre.

Ild. Und ich glaube Deinem Schwure; eile um alles vorzubereiten und kehre schnell zu Dir zurück.

Dritter Aufzug.

Scena prima.

ALMACHILDE, ROMILDA.

Alm. Deh! perdona, s' io forse inopportuna
Chiederti osai breve udienza in questo
Tuo limitar; ma troppo a me rileva
L'appalesarti quanto in cor diverso
Io son per te dalla tua ria madrigna.
Rom. E 'l crederò? Deh, se tu ver dicessi!...
Ma che? son io sì misera ch' io deggia
Tener da te cosa del mondo?... Oh dura
Mia sorte! il son, pur troppo. A me di nozze
Fa che mai più non si favelli : io forse
A te dovrò la pace mia.
Alm. Ben altro
A far per te presto son io, ben altro...
Tu d'Alarico preda, a cui due spose
Visto abbiam trucidar, l' una di ferro,
Di velen l' altra? Oh ciel! tu, che dovresti
D' ogni virtù, d' ogni gentil costume
Essere il premio? e che col sol tuo aspetto
Puoi far felice ogni uomo?—Ah! no; non fia
Ciò mai finch' io respiro. Io 'l vieterei,
S' ancor pur tu 'l volessi : indi argomenta
S' io 'l vo' soffrir quando inaudita forza
Trarviti de'. Preghi e ragion, da prima,
Minacce usar quindi Rosmunda udrammi;
E fatti poscia. Ove dal rio proposto
Ella non pieghi, io la torrò. Più ardente
Di me non hai, no, difensore : o trarre
Tu in questa reggia i giorni, o perder debbo
Io col regno la vita.

Rom. Or donde tanto
Generoso ver me?...
Alm. Più fera pena
Non ebbi io mai che l' odio tuo.
Rom. Ma posso
Cessare io mai d' odiarti? in suon di sdegno
L' inulto padre?...
Alm. Oh ciel! non io l' uccisi;
Il trucidò Rosmunda.
Rom. A tutti è noto
Ch' eri sforzato al tradimento orrendo
Dalle minacce sue, ma pur la scelta
Fra 'l tuo morire, o al tuo signor dar morte,
Ella ti dava. E di gran cor ti vanti?
E umano parli? e vuoi ch' io 'l creda? e ardisci
Sperar ch' io men t' abborra?—Oggi sottrammi
Da quest' ultimo eccidio, e a me tu forse

Erster Auftritt.

Almachild, Romilda.

Alm. Verzeih', Romilda, wenn ich Dich in dieser Deiner Halle zu einem ungelegenen kurzen Gespräche einlud; aber es liegt mir zu sehr daran Dich zu überzeugen wie sehr ich in meinem Herzen über Dich anders als Deine unselige Stiefmutter denke.

Rom. Sollte ich Dir Glauben schenken! O, sprächst Du wahr! Doch bin ich wirklich so elend, daß ich Dir etwas auf dieser Welt verdanken muß? O, mein grausames Schicksal! Wohl bin ich's. — Mache also, daß man zu mir von Hochzeit nicht mehr rede und ich werde Dir vielleicht meine Ruhe verdanken.

Alm. Weit mehr bin ich für Dich zu thun bereit, weit mehr. Wie, Du solltest die Beute jenes Ungeheuers werden, der schon zwei Frauen, die eine mit dem Dolche und die andere durch Gift umbrachte? Du, die der Lohn der höchsten Tugend und der feinsten Sitte sein solltest, die Du nur mit Deinem Anblicke jeden Mann glücklich machen kannst? — Nein, so lange ich athme, soll es nicht geschehen. Ich würde es selbst dann nicht gestatten, wenn Du es selbst verlangtest. Du magst Dir nun vorstellen ob ich es jetzt dulden will, wo Du mit unerhörter Gewaltthätigkeit dahin geschleppt werden sollst. Rosmunda wird früher meine Bitten und meine Gründe, dann meine Drohungen anhören. Zuletzt die Thaten; wenn sie von dem gottlosen Vorhaben nicht absteht, so werde ich sie davon abbringen. Nein, Romilda, Du hast keinen wärmeren Vertheidiger als mich; entweder mußt Du Deine Tage in dieser Burg zubringen, oder muß ich mit dem Throne auch das Leben verlieren.

Rom. Woher die Großmuth?....

Alm. Dein Haß ist immer meine schrecklichste Strafe gewesen.

Rom. Und kann er aufhören? Tönt mir nicht des ungerochenen erzürnten Vaters Stimme?....

Alm. Ach, schweig! nicht ich habe ihn getödtet. Es war Rosmunda, welche ihn mordete.

Rom. Wohl ist bekannt, daß Du von ihren Drohungen zu dem unerhörten Verrathe gezwungen wurdest; doch ließ sie Dir die Wahl, entweder zu sterben oder Deinen Herrn zu ermorden. Du hattest zwar, der schwarzen List unkundig, des Königs Brautbett entweiht, doch mit Deinem Blute und zugleich mit jenem des unzüchtigen Weibes hättest Du es waschen sollen; das war die einzige mögliche Abbuße für Dein Verbre-

Liberator parrai. Ma, se a te penso,
Ch' altro mi sei che l' uccisor del padre!...

chen, und Du hast es vorgezogen es mit einem noch größeren Verbrechen abzubüßen! Dir gebührte der Tod, den Du einem Unschuldigen gabst, und doch schläfst Du noch immer auf dem verruchten Brautlager. Du, Unterthan, hältst noch Deines Fürsten Gattin und den blutbefleckten, usurpirten Thron für Dich inne, und willst großherzig sein? und sprichst von Menschlichkeit? und verlangst, daß ich Dir Glauben schenke? und wagst es zu hoffen, daß ich Dich weniger hasse? — Ach lassen wir diese gräßlichen Erinnerungen in des Schweigens ewiger Nacht ruhen — ich kann noch schweigen, wo ich doch nicht höre. — Nun bewahre mich heute Du aus diesem Verderben und Du wirst mir vielleicht noch als Retter erscheinen. Wenn ich aber an Dich denke, was bist Du mir sonst als der Mörder meines Vaters?

Alm. E i rimorsi e 'l pentire, e 'l pianger, nulla
Fia che mi vaglia?
Rom. Ma di ciò qual prendi.
Pensiero omai? nuocer fors' io ti posso?
L'odio mio, che t' importa? inerme figlia
Di spento re, che giova il lusingarla?

Alm. Und meine Gewissensbisse, meine Reue, meine Thränen sollen mir nie etwas verwirken?

Rom. Doch woher der Kummer in Dir? Kann ich Dir vielleicht schaden? was liegt Dir an meinem Hasse! Braucht man denn die wehrlose Tochter eines todten Königs noch mit Hoffnungen zu schmeicheln?

Alm. D' uomo è 'l fallir; ma del malvagio il [buono
Scerne il dolor del fallo. In me qual sia
Dolor, nol sai; deh, se 'l sapessi!—Io piango
Dal dì, che fatto abitator di queste
Mura lugubri sono, ove ti veggio
Sempre immersa nel pianto, eppure a un tempo
Dolce nell' ira, e nel dolor modesta,
E nel soffrir magnanima... Qual havvi
Sì duro cor, che di pietà non senta
Moti per te?

Alm. Fehlen ist menschlich; doch macht der Schmerz über den begangenen Fehler, daß wir den Guten vom Bösen unterscheiden. Du weißt wohl nicht wie groß mein Schmerz sei; oh! wenn Du es nur wüßtest. Ich weine seit jenem Tage als ich in diese traurigen Mauern einzog, wo ich Dich immer in Thränen gebadet sehe und Dich bewundere, wie Du selbst im Zorne sanftmüthig, bescheiden in deinem Schmerze und großmüthig im Leiden bist. Gibt es ein so hartes Herz, daß es sich von Mitleid zu Dir bewegt fühle?

Rom. La tua pietà m' è duro
Troppo soffrirla... Ahi lassa me!... Spregiarla
Pur non poss' io del tutto.

Rom. Dein Mitleid! gar hart kommt es mir vor, es dulden zu müssen, und doch kann ich, Arme, es nicht ganz verstoßen.

Alm. Or, pria che nulla
Io di te merti, dimmi: è sol cagione
Del non andarne ad Alarico, il nome
Ch' egli ha di crudo?

Alm. Doch bevor ich mir noch ein Verdienst um Dich gemacht habe, sage an, ist wohl der grausame Ruf Alarich's die einzige Ursache, weswegen Du zu ihm nicht willst.

Rom. E d'Alboïn la figlia,
Nell' accettar l' aiuto tuo, se stessa
Non tradisce abbastanza? anco del core
Vuoi ch' ella schiuda i sensi a te?

Rom. Hat sich Alboin's Tochter, indem sie Deine Hilfe annahm, nicht genug vergeben? Muß sie noch Dir ihres Herzens Gesinnungen enthüllen?

Alm. V' ha dunque
Ragion che parti da tacermi? Il modo
Forse così d'appien servirti....

Alm. So hast Du doch einen Grund, den Du mir verschweigen wolltest. Soll ich Dir vollkommen dienen können....

Rom. Omai
Pensier mio solo egli è 'l morir; ma stimo
Qui men cruda la morte: indi vi chieggo
Questo, a voi lieve, a me importante dono.

Rom. Und hätte ich auch einen andern? Du aber bist.... — Sprechen soll ich? Hier wuchs ich auf, und hier an meines Vaters Seite wünschte ich mein Grab zu haben: dies ist mein Grund. Der Tod ist jetzt mein einziger Gedanke; hier käme er mir minder hart, und so erbitte ich mir von euch dieses Geschenk, das euch so unbedeutend, mir aber so wichtig ist.

Alm. Morte? Ah Romilda! io tel ridico, avrai
Qui lieta stanza; e più ti dico: io spero
Che vi godrai d'ogni tuo sacro dritto.
Se 'l padre no, render ti posso il seggio;
E 'l debbo, e 'l voglio; e a non fallaci prove
Qual sia il mio cor farò vederti... e quanto

Alm. Der Tod? Ach, Romilda, ich sage es Dir wieder, Du sollst hier noch einen frohen Sitz finden, und noch mehr sage ich: ich hoffe, daß Du hier Deines heilichsten Rechtes genießen wirst. Ich kann Dir zwar nicht den Vater, doch aber den Thron zurückerstatten, und soll und will es. Du wirst dann untrügliche Be-

Profondamente... entro vi porti impressa...
La immagin tua...
ROM. Che ascolto? Oimè! che sguardi!...
Che dirmi intendi?
ALM. ... Ciò che omai non posso
Tacerti... ciò che tu scolpito leggi
Sul mio volto tremante... Ardo, è gran tempo...
D'amor... per te.
ROM. Misera me! che sento?
Che dirmi ardisci? O rio destin, serbata
A un tale oltraggio m' hai?
ALM. Se l' amor mio
Reputi oltraggio, io ben punirmi...
ROM. Ahi vile!
E di virtù la passion tua iniqua
Tu colorire ardivi?
ALM. Oh ciel!... M' ascolta...
Iniquo amor... ma non iniqui effetti
Vedrai... Per te tutto farò; ma nulla
Chieggio da te.
ROM. Taci! Tu lordo ancora
Del sangue di mio padre, amor nomarmi?
Amor, tu a me? — Sei di Rosmunda sposo;
E di null' altra degno.
ALM. Ah! qual non merto
Nome esecrando!... Eppur, ch' io t' ami è forza,
Irresistibil forza. Io, no, non sorgo
Da' piedi tuoi, se pria...

ROM. Scostati, taci,
Esci... Ma, vien chi spegnerà tal fiamma.
ALM. Chi veggo?

Scena II.

ROSMUNDA, ALMACHILDE, ROMILDA.

ROS. Me, perfido, vedi.—Infami,
Vili ambo voi del pari: aver certezza
De' tradimenti vostri, a me fia 'l peggio;
Ma sola il danno io non n' avrò. Le vostre
Inique trame a romper vengo.—Ingrato,
Tal mi rendi mercede?—E tu, con finta
Virtude...
ROM. A lui tutti riserba i nomi,
Che a lui si aspettan solo: ei solo è vile;
Ei traditore, ei menzognero, infido
Ei ti mantien fede qual merti; quella,
Che a malvagio attener malvagio debbe.
Non son io l' empia; egli ad udir suoi detti
Empio mi trasse or con inganno...
ALM. Io voglio
Poichè tu 'l sai, tutto accertarti io stesso.
Amo, adoro Romilda; e non è fiamma
Ond' io deggia arrossirne. In te ricerca,
E trova in te la ria cagion, per cui
Non hai, qual tel pretendi, l' amor mio.
Io, non nato a' delitti, amar potea
Chi mi vi trasse, io mai? Distanza corre,
Fra Rosmunda e Romilda, immensa; e 'l senti,

weise haben, wie mein Herz beschaffen sei und wie tief Dein Bild daselbst eingeprägt ist....

Rom. Was vernehme ich? Welche Blicke? Was willst Du sagen?

Alm. Das was mir nunmehr zu verschweigen unmöglich ist; das was Du in den Zügen meines zitternden Antlitzes liesest. Eine glühende Flamme verzehrt mich schon lange.... ich liebe.... Dich.

Rom. Weh mir! was höre ich? was unterstehst Du Dich mir zu sagen? Hatte mich denn das tückische Schicksal zu diesem Schimpfe aufgespart?

Alm. Wenn meine Liebe Dir ein Schimpf ist, so werde ich mich selbst dafür zu strafen....

Rom. Und Du, Nichtswürdiger, wagtest Deine unselige Leidenschaft mit dem Scheine der Tugend zu bemänteln?

Alm. Ach! höre mich doch an. Unselig ist die Leidenschaft, doch soll sie keine unseligen Früchten bringen. Alles werde ich für Dich unternehmen und nichts von Dir verlangen.

Rom. Schweig! Sprich ihn nicht aus den Namen Liebe. Du triefst noch vom Blute meines Vaters. Du, mich lieben? Du hast Rosmunda zur Gemahlin und bist keiner andern würdig.

Alm. Ja, es gibt keinen noch so fluchwürdigen Namen, den ich nicht verdiene. Und doch treibt mich eine unwiderstehliche Gewalt dahin, daß ich Dich liebe. Nein, ich stehe nicht auf von Deinen Füßen, wenn Du nicht früher....

Rom. Weg! Schweig, entferne Dich! — Doch da kömmt wer Deine Flamme löschen wird.

Alm. Wen sehe ich?....

Zweiter Auftritt.

Rosmunda, Almachild, Romilda.

Ros. Mich siehst Du, Treuloser. O gleich verruchtes und feiges Paar. Sie kostet mir zwar viel, die Gewißheit eures Verrathes; doch werde ich den Schaden nicht allein tragen. Ich komme eure ruchlose Plane zu zerreißen. Dieser ist also mein Lohn, o Undankbarer? — Und Du mit Deiner geheuchelten Tugend?...

Rom. Bewahre alle diese Namen für ihn allein; denn ihm allein gebühren sie. Er ist der Feige, er ist der Verräther, er ist der treulose Lügner, er ist Dir treu wie Du's verdienst, wie es ein Bösewicht einem anderen Bösewicht sein muß. Nicht ich bin die Pflichtvergessene; mit arger Hinterlist zog er mich her, ihn anzuhören.

Alm. Da Du es schon weißt, so will ich, daß Dir Alles klar werde. Ich liebe Romilda; ja, ich bete sie an und erröthe ob dieser Liebe nicht. In Dir selbst mußt Du suchen um den Grund zu finden, der Dir meine von Dir verlangte Liebe entfremdet. Konnte der Mann, der zu Verbrechen nicht geboren ward, diejenige lieben, die ihn zu Verbrechen zwang? Du fühlst wohl selbst die ungeheure Kluft, welche Rosmunda von Romilda scheidet, und ich liebe Romilda und hasse die

Amo Romilda, e i traditori abborro.
Ove possa tua fera ira superba
Trarmi, già 'l so; nota a me sei, pur troppo!
Deh, potess' io così, come ho trafitto
Il padre a lei, morir pur io! potessi
Placar, spirando, di Romilda il giusto
Sdegno! Deh mai non ti foss' io marito!
Ch' io regicida e traditor non fòra;
E all' amor mio Romilda il cor sì chiuso
Or non avrebbe.

Rom. Io? ti odierei pur anco
Non uccisor del padre mio, non cinto
Della mal tolta sua corona, e a cruda
Madrigna non marito! Altro, ben altro
Merto vuolsi che 'l tuo, ben altro core
A farmi udir d' amor: quanto esecrando
A me ti rende il trucidato padre,
Tanto, e più, ti fa vile agli occhi miei,
Qual ch' ella sia, la tua tradita moglie.
Tu per lei primo hai tra gl' infami 'l seggio;
Per lei famoso, a lei di nodo eterno
Stringer ti dee quel sangue che versasti,
E 'l comune misfatto. Io mai non soffro,
Nè in mio pro, tradimenti; non ch' io soffra
Il traditore. Altro più nobil foco,
Ond' io nel volto non arrossir, ho in petto.
Presta a morir, non a cessar, no mai,
Son io d'amare...

Alm. Ami?

Rom. Ildovaldo.

Alm. Ah! questo,
È questo il colpo che davver mi uccide.

Ros. Vero parli, o menzogna? ami Ildovaldo?

Rom. D' amore io l' amo, quale a voi non cape,
Non che in core, in pensiero; alcun rimorso
Noi non flagella di comun delitto:
Schiette nostr' alme, in meglio amarsi han gara
Fra lor, non altra. A lui miei tristi giorni,
Questi ch' io mal sopravvissuti ho forse
All' ucciso mio padre, a lui li serbo.
Morte avrem noi più mille volte dolce
Che la tremante orribil vita vostra.

Ros. Basta. Esci. Va. — Saprai tua sorte in [breve.

Scena III.

ROSMUNDA, ALMACHILDE.

Ros. Perfido, infame, disleal, spergiuro...
Libero al dir m' è al fin concesso il campo.

Verräther. Wohl ist mir bewußt, was Dein wilder, hochmüthiger Zorn vermag; ich kenne Dich, leider nur zu gut. — Ach! könnte ich nur auch desselben Todes sterben, den ihr Vater durch mich fand; könnte ich Romilda's gerechten Haß mit meinem letzten Athemzuge versöhnen. O! wäre ich nie Dein Gemahl geworden, so hieße ich jetzt Verräther und Königsmörder nicht und würde vielleicht Romilda's Herz meiner Liebe nicht so verschlossen finden.

Rom. Ich würde immer Dich hassen, hättest Du mir auch den Vater nicht gemordet, sähe ich Dich auch nicht mit seiner geraubten Krone geschmückt, als Gemahl dieser grausamen Stiefmutter. Es gehört sich ein ganz anderes Verdienst und ein ganz anderes Herz als das Deinige, damit ich den Liebesworten mein Ohr leihe. So abscheulich Du mir als Mörder meines Vaters bist, eben so niederträchtig macht Dich vor meinen Augen Dein Verrath an Deinem Weibe, so ruchlos es auch sei. Durch sie nimmst Du unter den Bösewichtern den ersten Sitz ein; durch sie wardst Du berühmt; an sie muß Dich das gemeinsame Verbrechen und das von Dir vergossene Blut auf ewig ketten. Den Verrath dulde ich selbst zu meinen Gunsten nie, und eben so wenig kann ich den Verräther dulden. Mein Busen nährt eine andere weit edlere Flamme, über welche mein Antlitz nicht zu erröthen braucht, und eher bin ich bereit zu sterben als von meiner Liebe zu lassen.

Alm. Du liebst?

Rom. Ildovaldo.

Alm. Ach! dieser ist mein Todesstreich!

Ros. Sprichst Du die Wahrheit oder lügst Du? Du liebst Ildovaldo?

Rom. Ich liebe ihn mit einer Liebe, die ihr nicht nur nicht im Herzen fühlen, sondern nicht einmal mit den Gedanken fassen könnt. Uns nagen die Gewissensbisse eines gemeinsamen Verbrechens nicht; unsere reine Seelen kennen keinen anderen Wetteifer, als den der Liebe. Für ihn spare ich diese Lebenstage auf, die ich meinem erschlagenen Vater nicht hätte vielleicht überleben sollen, und mir spart er sein Leben und seinen hohen Ruf, und sein unüberwindliches Schwert. Wo aber unser Leben nutzlos würde, wo uns jeder Ausweg und jede Rache benommen wäre, wir würden auch dann minder unglücklich als ihr bleiben. Der Tod ist dann unsere Rettung, und unser Tod wird glorreich sein, denn der Tapfere kann dem Feigen nie unterliegen; er wird froh sein, denn wir werden ihn gemeinschaftlich theilen, und keine Reue, keine Vorwürfe und keine Furcht werden ihn begleiten. Ja, unser Tod wird tausendmal süßer sein, als euer zitterndes, schauderndes Leben.

Ros. Genug. Jetzt geh'! Du wirst Dein Schicksal bald erfahren.

Dritter Auftritt.

Rosmunda, Almachild.

Ros. Treuloser, niederträchtiger, eidbrüchiger Verräther.... Jetzt kann ich frei doch sprechen! — Du

Altra ami tu!... Ma, ben provvide il cielo;
E, qual tu merti, riamato sei.
Oh ineffabile gioja! E chi potrebbe,
Chi soffrir mai tuo amor? chi, se non io?—
Quasi or cara s' è fatta a me Romilda,
Da ch' io l' udii parlarti. Oh! che non posso
Quant' ella t' odia odiarti? A me, cui tanto
Tu dei, tal premio rendi? a me, che 'l guardo
Infino a te, vile, abbassai dal trono?
Or parla... di'... ma che dirai che vaglia
A scolparti?

Alm. A scolparmi? ai falli scusa
Si cerca, e mal si trova. Amar virtude,
Quanta il ciel mai ne acchiuse in cor di donna,
Gloria m' è, gloria; e non delitto.

Ros. Accoppi
Al tradimento anco gli oltraggi?

Alm. Oltraggio
Chiami ogni laude, che a virtù si rende;
Già 'l so: ma che perciò? dov' ella regna,
Men pregiarla degg' io? M' odia Romilda,
L'udii pur troppo; e 'l cor trafitto ha d'altro
Strale... Dolor, ch' ogni dolore avanza,
Ne sento in me. Conosco al vento sparsi
I sospir miei; vana ogni speme io veggo.
Pur, non amarla, ah! nol poss' io. — Dolerti
Tu di mia fè non puoi; tu, che pur sai,
Come, dove, perchè, te l'abbia io data.
Tu 'l sai, che a dare, od a ricever morte
Là m' astringevi: a me l'incerta mano
Armavi tu del parricida acciaro;
Sovvienti? e là, fra 'l tradimento e i pianti,
E le tenebre, e 'l sangue, amor giuravi,
Chie dendo amor; ma, di vendetta all'are
Lascia giurarsi amore? Io là fui reo,
Nol niegherò; ma tu potevi, o donna,
Di vero amor figlia estimar la fede
Chiesta, e donata in così orribil punto?

Ros. — Sì; m' ingannai: scerner dovea che in petto
D' un traditor mai solo un tradimento
Non entra. Del tuo timido coraggio
Dovea valermi a mia vendetta; e poscia
L' ombra placar del tuo signor tradito,
L' uccisore immolandole. Quest' era
Dovuto premio a te; non la mia destra,
Non il talamo mio, non il mio trono...
Non il mio core.

Alm. Oh pentimento illustre!
Ben sei Rosmunda. — Or ciò che allor non festi,
Far nol puoi tutto? Altro Almachilde trova;
(E non ven' manca) egli al primier tuo sposo
Pareggi me: quel marital tuo ferro,
Su cui del primo tuo consorte il sangue
Stassi, nel sangue ei del secondo il terga.
Non del tradirti, che non fia delitto,
Ma del servirti, che a me fu gran fallo,
Io tal ben merto, e tal ne aspettò io pena.
Ma, finchè 'l cielo chiaro non fa qual primo

2.

liebst eine andere? Doch wohl hat der Himmel dafür gesorgt und nach Verdienst wirst Du geliebt von ihr. O, unaussprechliche Wonne! Und wer könnte Deine Liebe mehr dulden? Wer.... außer mir? Fast hat Romilda vor meinen Augen Gnade gefunden, seitdem ich sie so zu Dir reden hörte. Warum kann ich Dich nicht auch so wie sie hassen? Dieser ist der Lohn, den Du mir gibst? Mir, der Du so viel schuldig bist? Mir, die ich meinem Blick vom Throne, bis zu Dir, Elenden, herabsenkte? Sprich nun — sage.... doch was kannst Du sagen, daß Dich entschuldigen könnte?

Alm. Mich entschuldigen? Man sucht zu Verbrechen Entschuldigung — und findet sie nur selten. Daß ich die Tugend, so viel Tugend als der Himmel in ein weibliches Herz je einfaßte, liebe, das ist mein Ruhm und kein Verbrechen.

Ros. So häufst Du noch den Hohn auf den Verrath?

Alm. Hohn nennst Du, ich weiß es, jedes Lob, das man der Tugend spendet; und doch darf ich sie deswegen dort, wo sie herrscht, nicht wieder verehren. Romilda haßt mich, ich habe es leider vernommen, und ein anderer Liebespfeil hat ihr Herz durchschossen. Mein Schmerz darob ist über jeden Schmerz erhaben, ich weiß, daß ich meine Seufzer in den Wind streue, ich sehe, daß jede Hoffnung eitel ist, und doch kann ich nicht umhin sie zu lieben. Du kannst der gebrochenen Treue mich nicht anklagen, denn Du mußt wohl eingedenk sein, wie, wo und warum ich Dir Treue schwor. Du weißt, daß Du mich dort zwangst den Tod entweder zu geben oder zu empfangen, Du erinnerst Dich wohl wie Du meine unsichere Hand mit dem Mordstahl bewaffnetest. Dort, mitten unter dem Verrathe, und den Thränen, und der Finsterniß, und dem Blute schworst und verlangtest Du Liebe, doch läßt sich auf dem Altar der Rache Liebe schwören? Ich ward dort schuldig; ich läugne es nicht, konntest Du aber, Weib, die Treue auf wahre Liebe begründet glauben, welche in einem so gräßlichen Augenblicke verlangt und beschworen wurde.

Ros. Ja, ich habe mich getäuscht, ich hätte es wohl einsehen sollen, daß ein Verrath in den Busen des Verräthers nie allein dringt. Ich hätte Deinen schwachen Muth zu meiner Rache benutzen und dann den Schatten Deines gemordeten Fürsten durch das Opfer seines Mörders besänftigen sollen. Dies war der Lohn, der Dir gebührte, nicht meine Hand, mein Brautbett, mein Thron und mein Herz nicht.

Alm. O die seltene Reue. Wohl bist Du Rosmunda. Und kannst Du nicht auch jetzt dies Alles thun, was Du damals unterließest? Finde einen zweiten Almachild — er wird Dir nicht fehlen — er thue an mir wie ich an Deinem ersten Gemahle; er wische in dem Blute des Zweiten Dein Hochzeitdolch, worauf noch des ersten Mannes Blut klebt. Diese ist die Strafe, die ich verdiene und erwarte, nicht weil ich Dich verrathen — denn es wäre kein Verbrechen — sondern dafür, daß ich Dir gedient. Doch so lang es der Himmel nicht erklärt, wer von uns Beiden der Erste sein soll um den Andern

Deggia di noi punir l' un l' altro, io 'l giuro
Pel trucidato mio signor, tu forza
Non userai contro Romilda. — Intanto
Infra Ildovaldo e me, vedrassi a prova
Qual sia di lei più degno, e qual più avvampi
D' ardente amor: qual più in voler sia forte;
Qual, per averla, più intraprender osi.

Scena IV.

ROSMUNDA.

E che imprender puoi tu? Sì fello ardire
Fu visto mai? — Ma, e che non può costui,
Or ch' io stessa affidargli osai pur l'armi?...
Me dunque tu, qual io mi son, conosci?
Non - quanta io sono. — Ed io t'amai ?... Non
E 'l vedrai tu. — Furore, odio, gelosa [t' amo.
Rabbia, superbo sdegno, o misti affetti,
Fuor tutti, fuor del petto mio! Tu sola
Riedi, o vendetta; riedi e me riempi
Tutta di tutto 'l nome tuo, s' io sempre
Per prima e sola deità mia t'ebbi. —
Ma l' ire e 'l tempo in vani accenti io spendo;
Preoccupparlo vuolsi; ogni empio mezzo
Torgli; e primiera... Oh! chi vegg' io?

Scena V.

ROSMUNDA, ILDOVALDO.

Ros. Qui 'l cielo,
Qui mi ti manda il ciel; vieni, Ildovaldo,
Vendicator de' torti miei: ministro
Di tua letizia eterna a un tempo farti
Spero, e di mie vendette. Ami, ed amato
Sei da Romilda, il tutto so nè 'l danno;
Anzi ne sento inesprimibil gioia.
Ma tu non sai che 'l perfido Almachilde.
Colui, per chi tanto sudor spargesti,
Per cui perigli oggi affrontasti e morte;
Quello stesso Almachilde, a me spergiuro,
Ingrato a te, Romilda egli ama.
Ild. Ahi vile!
Ei di mia man morrà.
Ros. Nè d' amor lieve
L' ama egli, no; ch'ogni dover più sacro
Per lei tradisce: a ogni empio eccesso è presto;
Sen vanta; e 'l credo. È ver che assai lo ab-
Romilda; è ver che gli giurò poc' anzi [borre
Odio eterno; ed amor giurava a un tempo,
Al mio cospetto, a te; per te (dicea)
Poco 'l morir le pare... Ma, in udirla
Si sgomenta Almachilde? Anzi, all' indegna
Sua passion fa d' ogni ostacol sprone. —
Chi 'l riterrà, se tu nol fai? Te spero
Inciampo forse a sue malnate voglie:
Per te lo dei; tel comando io. — Si taccia
D' ogni altro sposo di Romilda; è tua,
Non di Alarico omai; tua la vogl' io.

zu strafen, ich schwöre es bei der Leiche meines ermordeten Fürsten, daß Du gegen Romilda keine Gewalt brauchen wirst. Zwischen Ildovaldo und mir wird man indessen an den Thaten urtheilen, wer ihrer würdiger sei, wessen die Liebe heißer, wessen Wille der stärkere, wer der Kühnere der mehr unternehmen wird um sie zu besitzen.

Vierter Auftritt.

Rosmunda.

Und was kannst Du unternehmen? Hat man so eine strafbare Kühnheit je gesehen? Was ist ihm aber jetzt unmöglich, nachdem ich ihm die Führung des Heers anvertraut! Du kennst mich also, wie ich bin? Doch nicht was ich vermag. Und ich habe Dich lieben können? Oh, ich liebe Dich nicht und Du sollst es erfahren. Wuth, Haß, Eifersucht, hochmüthiger Zorn, o ihr verschiedenen Gefühle, hinaus ihr Alle aus meinem Busen! Du, Rache, kehre Du allein zurück, erfülle mich mit Deinem Gott, wenn ich Dich immer für meine erste, für meine einzige Gottheit hielt! Doch wozu die Zeit und die Kräfte in eitlen Worten vergeunden? Man muß ihm zuvorkommen, ihm jedes Mittel benehmen und vor Allem.... Ha! wen sehe ich da?

Fünfter Auftritt.

Rosmunda, Ildovaldo.

Ros. Der Himmel sendet Dich her! Ja er ist der Himmel! Komm, Ildovaldo, Du, Rächer meiner Unbilden, ich hoffe, daß Du zu gleicher Zeit der Urheber Deines ewigen Glückes und jener meiner Rache sein sollst. Du liebst Romilda und wirst von ihr geliebt; ich weiß Alles, und weit davon es zu verdammen, fühle ich eine unaussprechliche Freude darüber. Doch weißt Du nicht, daß der treulose Almachild, derjenige, für welchen Du so viel Schweiß vergoßt, für den Du noch heute den Gefahren und dem Tode entgegen gingst, jetzt mir eidbrüchig und Dir undankbar wird;.... er liebt Romilda.

Ild. Ho, der Elende! Durch diese Hand soll er sterben.

Ros. Und seine Liebe ist keine geringe, denn er wird umsin jeder heiligen Pflicht untreu, er ist zu dem Äußersten bereit, und ich glaube es. Zwar haßt ihn Romilda sehr; sie schwor ihm ewigen Haß noch kurz zuvor vor mir, während sie versicherte, daß es ihr gar leicht scheinen würde für Dich zu sterben... doch glaubst Du, daß dies Almachild erschüttert? Jedes neue Hinderniß ist im Gegentheile ein Sporn zu seiner unwürdigen Leidenschaft. Wenn Du ihn nicht aufhältst, wer kann ihn aufhalten? Du wirst, hoffe ich, seinen unbändigen Gelüsten ein starker Damm sein. Du bist es Dir schuldig; und ich gebiete es Dir. Nichts mehr von einem anderen Bräutigam für Romilda; sie ist nun Dein; nicht Alarich's, Dein soll sie sein. Es weiche vor dem neuen Hasse in meinem Busen der alte. Sie lebe froh

Ceda all' odio novello in me l' antico;
Teco sia lieta; prendi la; e per sempre
Dagli occhi miei la invola.

ILD. È mia Romilda?
Oh gioia! or donde io non trarrolla?... È mia?...
— Ma, le vendette mie chi compie intanto?

ROS. Va, raduna i tuoi fidi; armali ratto;
Minaccia, inganna, sforza: ad ogni costo
Di man dell' empio pria tranne tua donna;
Vendetta poi, lasciala a me. Pria vegga
A sè ritorre 'l rio fellon sua preda:
La vegga ei prima al suo rivale in braccio:
E se n' irriti, e sen disperi, e indarno...

ILD. Ma che? già forse in man di lui Romilda?
ROS. Antiveduto ei sta; nè ardito meno,
Nè amante meno egli è di te...
ILD. Minore
In tutto ei m' è.
ROS. Tu prevenirlo dunque,
Deluderlo dei tu. Lascio a tua scelta
I mezzi tutti: a dubbio evento esporre
L' amor tuo non vorrai.
ILD. Fraude usar duolmi;
Che in fraude sol può vincermi Almachilde.
Veglia intanto sovr' esso; al campo io volo,
La mia forza raduno, e in brevi istanti
Riedo a Romilda.
ROS. Affrettati, ed a tutto
Pensa, e provvedi; arma l' ingegno e 'l braccio:
Vero amator sei tu... Va, vola, riedi.

mit Dir; entziehe sie nur auf immer aus meinen Augen.

Ild. Romilda ist mein? O Wonne! Woher wäre ich jetzt nicht im Stande sie zu entreißen? Sie ist mein! — Doch wer wird indessen das Amt des Rächers für mich üben?

Ros. Geh, sammle Deine Tapferen, bewaffne sie in Eile, wende bald Drohungen, bald List, bald Gewalt an, reiße vor Allem und um jeden Preis Deine Braut aus den Händen des Verräthers und überlaß die Rache mir. Zuerst soll sich der Treulose seine Beute entreißen sehen, er soll sie in den Armen seines Nebenbuhlers erblicken und soll sich darüber bis zur Verzweiflung und umsonst entrüsten.

Ild. Wie? Ist schon Romilda in seiner Gewalt?
Ros. Er ist gar vorsichtig; nicht minder kühn ist er als Du, und liebt nicht minder.
Ild. Er steht mir in Allem nach.
Ros. Du mußt ihm also zuvorkommen und ihn täuschen. Die Wahl der Mittel lasse ich Dir ganz frei; Du wirst doch Deine Liebe einem zweifelhaften Ausgange nicht aussetzen wollen?

Ild. Es kränkt mich die List zu gebrauchen; denn nur an List kann mir Almachild überlegen sein. Bewache ihn Du indeß, ich eile ins Lager sammle meine Streiter und bin bald wieder bei Romilda.

Ros. So eile denn, und denke und sorge für Alles. Dein Verstand und Dein Arm seien gleichmäßig zum Kampfe bereit. O Du verstehst es zu lieben! Geh nun im Fluge und kehre bald zurück.

Scena VI.

ROSMUNDA.

Frattanto io qui m' adoprerò ...— Ma, lieta
Far del suo amor vogl' io costei che abborro?...
Lieta? — Nol sei tu ancora: — io vivo ancora.

Sechster Auftritt.

Rosmunda.

Ich werde indeß hier handeln.... Aber soll wirklich die verhaßte Dirne durch mich ihrer Liebe froh werden? Froh? — Du bist es noch nicht! — noch lebt Rosmunda.

Vierter Aufzug.

Scena prima.

ROMILDA, ILDOVALDO.

Rom. Vista ho Rosmunda. Oh creder posso? [Oh cielo!

Ild. Tutto è disposto omai: tu già sei salva,
Sol che tu meco all' apparir dell' ombre
Venir ne vogli. Della orribil reggia
Usciti appena, troverem di prodi
Scorta eletta: il dì più fia lieve poscia.

Rom. Oh mio fido sostegno! Oh chi l' avria
Creduto mai? Donde attendeva io morte
Per minor danno, or da Rosmunda stessa
Vita avrommi, e letizia? Entro 'l mio petto
Tal speme accor degg' io? Poc' anzi in fondo
D' ogni miseria noi, solo un istante
Or di fortuna ci rimbalza al colmo?
Io teco unita? io libera, secura?
E fia vero?

Ild. Acquistarti era ben certo,
Benchè in tutt' altra guisa: ma pur questa
Minor periglio acchiude. In ciò Rosmunda
Meno a noi serve che a sè stessa; è forza
Ch' ella 'l faccia. Mi duol doverti trarre
Per or dal regno tuo; ma in securtade
Pur ch' io ti vegga, in altro aspetto un giorno
Poi ricondurti entro 'l tuo regno io spero.

Rom. Tutto è mio regno, ovunque teco io sia.
Gioia ne ho tanto, ch' io creder nol posso...
Ma sì gran dolce pur si agguaglia appena
All' amaro, che nuovo, il cor mi sorge.
M' ama Almachilde.

Ild. Ah conoscer meglio
Io quel fellon dovea: ma de' miei doni
Far giuro ammenda; e la vittoria, il regno,
La vita a lui col sangue mio serbata,
Far sì ch' ei sconti. Ma sfuggirlo io deggio
Per ora, e 'l vo', finchè non sii tu in salvo.

Rom. Ah! tu non sai, qual mortal colpo al core
M' era l' udir suoi scellerati detti!

Erster Auftritt.

Romilda, Ildovaldo.

Rom. Ich habe Rosmunda gesehen.... Kann ich es glauben?....

Ild. Alles ist schon bereit; Du bist schon gerettet, wenn Du nur beim Einbrechen der Dunkelheit mit mir entfliehen willst. Wir werden, kaum wir diese grausige Burg verlassen, eine auserwählte Schaar meiner Tapferen finden, was dann noch zu thun übrig bleibt, wird das Leichteste sein.

Rom. O Du, mein treuer Hort! Wer hätte es doch ahnen können! Das Leben und mein Glück wird mir von dort kommen, woher ich den Tod als das kleinste der Übel erwartete; von Rosmunda? Darf meine Brust dieser Hoffnung Raum geben? Noch vor einem Augenblicke im tiefsten Abgrunde des Elends, werden wir in einem Winke auf den höchsten Glücksgipfel geschleudert. Ich werde mit Dir vereint.... und frei und ungefährdet.... Kann es wahr sein?

Ild. Ich war sicher Dich mein zu nennen, wenn auch auf andere Weise; doch dieses scheint die minder gefährliche. Rosmunda dient wohl hierin nicht so sehr uns, als sich selbst; sie wird dazu gezwungen. Zwar schmerzt es mich, Dich für jetzt aus Deinem Reiche geleiten zu müssen, doch wenn ich Dich nur vorerst in Sicherheit sehe, so hoffe ich Dich einst in Dein Reich unter einer anderen Gestalt zurück zu führen.

Rom. Mein Reich ist dort, wo ich mit Dir weile. Ach, kaum kann ich aus übergroßer Freude an mein Glück glauben! Doch steigt in mir ein bitterer Kummer empor, dem meine Wonne selbst kaum gleich kommt. Almachild liebt mich, der Elende. Ich habe seine ruchlose Liebe nicht verdient, sie kam meinem unschuldigen Ohre ganz unerwartet; doch habe ich ihn angehört, und er....

Ild. Ich hätte den Verräther besser kennen sollen, doch schwöre ich, daß er meines Geschenkes nicht froh werden soll. Er soll jetzt für den Sieg und für das Reich und für das Leben büßen, das ich ihm mit meinem Blute erhielt. Doch meiden muß ich ihn, so lange Du nicht in Sicherheit bist.

Rom. Ach, Du weißt nicht, welch' ein tödtlicher Stoß es für mein Herz war, seine lasterhaften Worte anhören zu müssen. Ich schätze mich Deiner jetzt noch weit weniger würdig, da ich jenem Elenden gefiel. O wie ich ihn verachte! — Der erste Grund aller meiner Leiden war wohl Rosmunda; sie ist es, die mich mit Hohn bedeckte, die mich immer unterdrückte und erniedrigte, und jetzt noch fühle ich eine traurige Ahnung im

Ild. Non fu tua colpa udirlo.

Rom. A lui meu dura
Mai non dovea mostrarmi; ecco 'l mio fallo,
Non soffrir mai che a' mali miei pietoso
Mostrarsi ardisse; nè del pianger mio
Farlo mai spettator; gioia che ognora
A Rosmunda negai. Spesso l' iniquo
Gli occhi pregni di lagrime mi vide,
E 'l cor di doglia; indi 'l suo ardir ne nacque...
Di ciò son rea, di ciò dorrommi io sempre...
Ild. Lieta di ciò ben io farotti, lascia;
Dorrassen' egli a lagrime di sangue.
Presso chi mai non t' incolpò, Romilda,
Troppa è discolpa un sol tuo sguardo, in cui
Candida l' alma, e puro ardente il core
Traluce. — Or basti. All' annottar, qui presta
A seguirmi sarai; d' ogni altra cosa
Non prender cura. D' Almachilde intanto
Sfuggi la vista; ogni sospetto torgli
Meglio è così. Sfuggi del par Rosmunda,
Ch' ella potria...
Rom. T' intendo; anzi che nasca
Rimorso in lei d' opra pietosa.
Ild. Addio.
Più lungo star, nuocer ne può.
Rom. Mi lasci?...
Ild. Brev' ora, e mai non sarem più disgiunti.

Scena II.

ALMACHILDE, ROMILDA, ILDOVALDO.
SOLDATI.

Alm. T' arresta.
Rom. Oh ciel!
Ild. Chi mi ti mena innante?
Rom. Cinto d' armati!...
Alm. Ove i tuoi passi volgi?
T' arresta. Assai dirti degg' io. Non vengo
A usarti forza, ancor ch' io 'l possa: a oppormi
Vengo alla forza tua. Tu di soppiatto
In armi aduni i tuoi più fidi in campo;
Dimmi: perchè? Forse in un giorno istesso
Scudo al tuo prence e traditor vuoi farti?
Ild. Ch' io ti fui scudo, il taci; altra non feci
Macchia al mio onor; nol rimembrar: se nulla
Lavarla può, certo il puoi tu, col darmi
La mercè che mi dai.

Herzen, daß sie nie das Werkzeug meiner Rettung werden kann. Ich kenne ihren unbegrenzten Haß, der jetzt durch die angeborne Wildheit das grausenhafte Verbrechen und die neue Natter der Eifersucht verdoppelt wird; doch, welche auch die Folgen ihrer Wuth seien, ich achte sie für ein geringeres Übel, als das, daß ich von ihrem feigen Gatten geliebt werde, und daß er es mir zu gestehen wagte.

Ild. Die thörichte Kühnheit soll er schon büßen; beruhige Dich: nicht Deine Schuld war's, daß Du ihn anhörtest.

Rom. Nie hätte ich mich ihm minder hart zeigen sollen. Dies ist mein Fehler. Nie hätte ich es dulden sollen, daß er sich unterstünde mir für meine Übel Mitleid zu bezeigen; den Anblick meiner Thränen, diese Freude, die ich Rosmunda stets versagte, hätte ich auch ihm nie gewähren sollen. Der Ruchlose sah mich oft mit thränenden Augen und mit betrübtem Herzen; daher kam seine Kühnheit. Diese ist die Schuld, der ich mich ewig anklagen werde.

Ild. Überlaß es mir, Theuere, Dich darüber zu trösten und es ihm mit blutigen Thränen bereuen zu lassen. Dein Blick, Romilda, ist schon eine überschwengliche Entschuldigung bei dem Manne, der Dich nie anklagte. Doch jetzt genug. Sei, so es Nacht wird, hier, mir zu folgen bereit, und entsage jeder anderen Sorge. Um Almachilden jeden Argwohn zu benehmen, thust Du am klügsten seinen Anblick indeß zu meiden. Meide auch Rosmunda, denn noch könnte sie....

Rom. Ich verstehe Dich: bevor die fromme That sie reue.

Ild. Nun lebe wohl! es wäre gefährlich hier länger zu weilen.

Rom. Du lässest mich?...

Ild. Auf Kurzem nur, und dann sollen wir nimmer mehr getrennt werden.

Zweiter Auftritt.

Almachild, Romilda, Ildovaldo,
Soldaten.

Alm. Halt!

Rom. Himmel!

Ild. Was führt Dich her zu mir?

Rom. Von Waffen umringt!....

Alm. Wohin lenkst Du Deine Schritte? Halt ein! Ich habe Dir viel zu sagen. Ich komme nicht um Dir Gewalt anzuthun, wiewohl ich es könnte, ich komme nur um Deinen Gewaltthaten zu begegnen. Wozu sammelst Du heimlich in Waffen Deine Treuesten im Lager! Willst Du vielleicht an demselben Tage der Schild und der Verräther Deines Fürsten sein?

Ild. Daß ich Dir Schild war, verschweige es nur. Ich habe meiner Ehre keinen anderen Fleck beigebracht; so erwähne ihn nicht, denn wenn es ihn abzuwaschen möglich ist, so ist es nur Dir durch den Lohn möglich, den Du mir dafür gibst.

Rom. Perfido, ardisci
Venirne in armi al mio cospetto, e fingi
Pur moderata voglia?
Alm. Io, no, non finga.
Poichè co' detti invan, forza è coll' opre
Ch' io ti provi il mio amore.
Ild. Iniquo...
Rom. Ed osi
Ancora?
Alm. Ove 'l vogliate, udir farovvi
Accenti non di re: ma, se 'l negaste,
Mi udreste a forza. Alla fatal mia fiamma
Più non è tempo or di por modo: invano
Io 'l volli; invan voi lo sperate. Ascosi
Mezzi adoprar per acquistarti, io sdegno;
Ma ch' altri t' abbia per ascosi mezzi,
Nol soffrirò giammai. Tu di rapirla
Tenti; di te degno non parmi; imprendi
Strada miglior; presto son io, tel giuro,
A non mi far di mia possanza schermo.

Ild. E se non fai del mal rapito scettro
Al mio furor tu schermo, or di' che il fai?
Di nobil cor qual menzognera pompa
Osi tu far, qui d' ogni intorno cinto
Di satelliti infami?
Alm. Al fianco io tengo
Costoro, è ver, se tu mio egual per ora
Farti non vuoi. — Di re corteggio è questo;
Ma questo è brando di guerrier; sol meco
Resta il brando; costor spariscon tutti
A un mio cenno se l' osi. Or via: la prova
Te n' offro; il più valente abbia Romilda
Ild. Muori tu dunque or di mia mano...
Rom. I brandi!...
Che fate?... Oh ciel!... Cessa, Ildovaldo; or merta
Di venir teco al paragon costui?
Ild. Ben parli. A che voll' io, caldo di sdegno,
Abbassar me?
Rom. Non che 'l suo brando, il guardo
Puoi sostener, tu d'Ildovaldo? e s' anco
Sorte iniqua pur desse a te la palma,
Creder puoi tu ch' io sarei tua? Non sai
Ch' io più assai di me stessa amo Ildovaldo.
E che ti abborro piò ancor che non l' amo?

Ild. Averla or debbe il più valente in arme,
O in tradimenti? Parla.
Alm. E che? mentr' io
Mio egual ti fo; mentre a combatter teco
Quanto per me tor ti porei, son presto;
Risponder osi ingiuriosi detti
A generoso invito? — A me tu pari
Esser non vuoi? dunque nol sei: dunque oggi,
Come il maggior suole il minore, io debbo
Tua baldanza punir. Da pria per dritta,
Per ogni strada io poscia al fin prefisso
Venir, se a ciò mi sforzi, in cor m' ho fitto:
A niun patto Romilda a te non cedo.

Rom. Elender, Du wagst es Dich vor meinen Augen in Waffen zu zeigen und noch Mäßigung zu heucheln?

Alm. Ich heuchle nicht. Ich muß Dir nun meine Liebe mit Thaten beweisen, da die Worte umsonst sind.

Ild. Ruchloser!....
Rom. Und noch erdreistest Du Dich?....

Alm. Meine Worte, wenn ihr es wollt, werden nicht vom Könige kommen; doch zwingen werde ich euch mich anzuhören, wenn ihr euch weigert. Es ist nun zu spät um meine unselige Flamme zu bezähmen; ich habe es umsonst versucht und ihr hofft es umsonst. Ich verschmähe es durch den Gebrauch verborgener Mittel zu Deinem Besitze zu gelangen; doch nimmer werde ich es dulden, daß Du durch solche eines Anderen seiest. — Du willst sie entführen und der Versuch scheint mir Deiner unwürdig; schlage einen besseren Weg ein und ich schwöre Dir, daß ich mich hinter meiner Macht nicht schirmen werde.

Ild. Und was macht Dein Schirm gegen meine Wuth, wenn es nicht der schlecht erworbene Scepter ist? Du, von Deinen elenden Schergen ringsum umgeben, wagst es hier mit Deinem großmüthigen Herzen heuchlerisch zu prahlen?

Alm. Diese stehen mir zwar zur Seite, doch nur so lange, als Du mich nicht für Deinen Ebenbürtigen erkennen willst. Dies Volk ist das Gefolge des Königs, doch dieses ist das Schwert des Kriegers, und nur das Schwert bleibt bei mir und diese Männer verschwinden alle auf einen Wink, wenn Du so kühn bist. Nun wohlan, ich biete den Versuch Dir an: Romilda sei des Stärkeren.

Ild. So stirb durch meine Hand....

Rom. Die Schwerter!.... Was thut ihr?.... Himmel.... Halt ein, Ildovaldo, verdient denn Jener sich mit Dir zu messen.

Ild. Wahr sprichst Du! — Wie tief wollte ich mich im Taumel meiner Wuth erniedrigen!

Rom. Wie kannst Du, Nichtswürdiger, nur Ildovaldo's Blick, geschweige erst dessen Schwert, ertragen? Und wenn Dir auch das ungerechte Schicksal die Siegespalme verliehe, kann Du es glauben, daß ich je Dir gehören könnte. Weißt Du es nicht, daß ich Ildovaldo weit mehr noch als mich selbst liebe, und daß ich Dich noch mehr hasse als ich ihn liebe?

Ild. Soll sie Derjenige besitzen, der in den Waffen, oder der im Verrathe stärker ist? Sprich.

Alm. Wie, während ich Dein Gleicher sein will, und um das mit Dir zu kämpfen bereit bin, was ich Dir ohnehin entreißen könnte, Du unterstehst Dich der großherzigen Einladung mit Schmähungen zu begegnen? Du willst also mein Ebenbürtiger nicht sein? nun wohl, Du bist es nicht, und ich muß heute Deinen Trotz wie ein Oberer gegen den Untergebenen züchtigen. Ich habe mir vorgenommen zu meinem Ziele unvermeidlich zu gelangen: zuerst auf geradem Wege, dann auch auf jedem anderen, wenn Du mich zwingen solltest. Um keinen Preis werde ich Dir Romilda abtreten: ich liebte sie der

Io primiero l' amai; l'oltraggio fatto
Con la mia destra a lei, può sol mia destra
Anco emendarlo; io vendicarla; d'ogni
Suo prisco dritto, d'ogni ben perduto
Io ristorarla, io 'l posso; e tu nol puoi,
Nè 'l può persona.
Rom. È ver; tu aggiunger puoi
A perfidia perfidia, e 'l puoi tu solo.
Va, traditor...

Ild. Ed io vo' dirti,
Che a me non festi oltraggio mai più atroce,
Che in voler farmi eguale a te. Non m'hai
Già offeso tu con questo amore tuo stolto.
Sei tu rival ch' io tema, ove l'amore
D' una Rosmunda non contendi? Ed una,
Non più, ve n'ha, ben tua. — Nè più m'offende
In te tua fella ingratitudin: vero
Re ti conosco a ciò. — Per qual più vile
Man tu vorrai, fammi su palco infame
Scemo del capo rimaner; ma cessa
Di chiamarmi a tenzone: in ciò soltanto
Mi offendi. Ho forse io di notturno sangue
Macchiato il brando mio, sì che al tuo brando
Or misurarlo io possa?
Alm. È troppo: e basti.
Pugnar non vuoi, che della lingua? avermi
Rival non vuoi? Re ti sarò. — Soldati,
Si disarmi, s'arresti.
Rom. Ah! no...
Ild. Vil ferro
Che un tiranno salvasti, a terra vanne.
Inerme io fommi; altri non mai...
Rom. Fra lacci
Il duce vostro? Ahi vili!... Or tu m'ascolta;
Sospendi... Io forse... Oh stato orribil!... M'odi..
Ild. Che fai? chi preghi? — Io t'amo; al par [tu m'ami:
Ch' havvi a temer da noi?
Alm. Su via si tragga
Dal mio cospetto.
Ild. Vadasi. Il tuo aspetto
Fia la sola mia pena. — Ov' io non deggia
Più vederti, o Romilda, in un l'estremo
Addio ti lascio, e 'l saldo giuramento
D'eterno amore oltre la morte...

Erste; nur meine Rechte kann die ihr von meiner Rechten angethane Unbilde gut machen; ich nur kann sie rächen, sie in ihr altes Recht und in den verlornen Thron wieder einsetzen; ich kann es und nicht Du, noch sonst Jemand kann es auf dieser Welt.

Rom. Wohl kannst Du allein Verrath auf Verrath häufen. Geh, Nichtswürdiger, der Undank an Deinem Weibe, wenn Du auch sonst kein Verbrechen hättest, wäre schon mehr als hinreichend um Dich vor mir verhaßt zu machen. Ich achte den Tod nicht. Was sage ich? Eher wollte ich als sicheres Opfer zu Alarich ziehen, eher bliebe ich hier als Sklavin unter dem unerreichbaren Grolle der Stiefmutter, als daß ich Dich auch nur zum Vertheidiger hätte.

Ild. Und auch ich will Dir sagen, daß Du mir nie eine so herbe Beleidigung zufügtest, als indem Du mich zu Deines Gleichen machtest. Nicht Deine thörichte Liebe hat mich beleidigt; bist denn Du ein Nebenbuhler, den ich dort fürchten sollte, wo die Liebe einer Rosmunda nicht der Preis ist. Und es gibt nur eine Rosmunda — nicht mehrere — und diese ist mit Recht Dein. Selbst Dein schwarzer Undank beleidigt mich nicht mehr; daran erkenne ich den wahren König. Laß mich durch die Hand des niedrigsten Knechtes auf dem Blutgerüste enthaupten; doch fordere mich zum Zweikampfe nicht auf. Hierin fühle ich mich beleidigt. Habe ich vielleicht auch mein Schwert mit unschuldigem Blute nächtlich befleckt, daß ich es mit dem Deinigen messen darf?

Alm. Es ist schon zu viel, und es soll genug sein. Du willst also nur mit der Zunge kämpfen; Du erkennst mich für Deinen Nebenbuhler nicht? So werde ich Dir König sein. — Soldaten, entwaffnet und führt ihn in Verwahrung.

Rom. Ach nein!

Ild. Feiges Schwert, welches einen Tyrannen rettetest, ich schleudere Dich zu Boden; ich entwaffne mich allein und Niemand....

Rom. Euer Führer in Banden! O ihr Memmen. — O höre Du. Halt ein. Vielleicht kann ich.... O schauderhafter Zustand! Höre mich....

Ild. Was machst Du? Wen bittest Du? Ich liebe Dich und Du liebst mich nicht minder — was können wir fürchten?

Alm. Fort jetzt, man führe ihn aus meinem Antlitz.

Ild. Ich gehe. Dein Antlitz ist meine einzige Strafe. Romilda, wenn ich Dich nicht mehr wiedersehen sollte, so habe jetzt mit meinem letzten Gruße auch den festen Schwur meiner ewigen selbst dem Tode trotzenden Liebe.

Scena III.

ROMILDA, ALMACHILDE.

Rom. Ah! spenta
Cadrotti al fianco... Il vo' seguire... Infame!
Tu mel contendi? Ad ogni costo...

Dritter Auftritt.

Romilda, Almachild.

Rom. Ach, ich werde entseelt zu Deiner Seite fallen.... Ich will ihm nach!.... Du, Elender, willst es mir verwehren? Um jeden Preis will ich's.

Alm. Ah! soffri
Ch'io, sol per poco, or ti rattenga. Ascolta.
Rom. Troppo già t'ascoltai... L'amante...

Alm. Or vedi
Seguir nol puoi... ma, non temere: io 'l serbo
A libertade, a vita, e a te fors' anco,
Mal mio grado, lo serbo.

Rom. Uman t' infingi?
Ingannarmi, o indugiarmi, invan tu speri.
Col mio amante indivisa...

Alm. Io ti vo' donna
Di te, di lui, di me: fraude non celo
Nel petto. A me per or sol non si vieti
D' adoprarmi per te. S' io già ti tolsi
Il padre, e render nol ti può nè pianto,
Nè pentimento, io ti vo' render oggi
Quant' altro a te si toglie. Eterna macchia
È Rosmunda al mio nome: al sol vederla,
Entro al mio cuor la non sanabil piaga
De' funesti rimorsi ognor più atroce,
Più insopportabil fassi: e 'l letto, e 'l trono,
E l'amor di quell'empia ognor mi rende
(Fin ch' io il divido) agli occhi altrui più reo,
Più vile a' miei. Tempo omai giunto...

Rom. Tempo,
Di che?... Favella. — O di Rosmunda degno,
Di lei peggior, la sveneresti forse,
A un mio cenno, tu stesso? Va: ben m'avveggio,
Al tuo parlar, che a spingerti a' misfatti
Non è mestier gran forza.

Alm. Ertrage es, daß ich Dich nur auf kurze Weile aufhalte.

Rom. O meine Wuth! o Schmerz! Laß mich an seiner Seite....

Alm. Höre mich.

Rom. Ich habe Dich nur zu lange angehört. Mein Trauter....

Alm. Du kannst ihm jetzt nicht folgen; doch fürchte nichts; ich spare ihn zu Freiheit und Leben und wider meinen Willen vielleicht auch Dir auf. Er soll in keinem harten Kerker schmachten, keinen Schaden, ich schwöre es, soll er durch mich leiden. Wohl erinnere ich mich, daß ich ihm heute das Leben verdanke: es wird ihm nur eine vorübergehende Gewalt angethan. Aber, o Himmel, soll ich mir mein einzig Gut, Deinen Anblick, so rauben lassen?

Rom. Noch Liebesworte? Warum habe ich keinen Stahl bei mir um mich diesem Schimpfe zu entziehen?

Alm. Verzeihe; ich werde schweigen. Ich hoffe Deinem Liebhaber die geringe Unbilde bald reichlich zu vergüten und mich so von jeder Schuld zu ihm loszumachen.

Rom. Du willst Dich menschlich stellen und wirst mir d'rum um so verächtlicher. Was sprichst Du von Vergütung, was von Losmachung. Gib uns die Freiheit zurück und trete nimmermehr vor unsere Augen; das ist das einzige Geschenk, das Du mir machen kannst.

Alm. Ich kann Dich einem Anderen nicht abtreten: doch will ich Dich vielleicht wider Deinen Willen besitzen?

Rom. Wohl glaube ich's, und wärest Du es auch im Stande, so lange mir noch ein Dolch bleibt? Umsonst hoffst Du mich mit Täuschungen hinzuhalten. Ich will ungetrennt von meinem Trauten....

Alm. Du sollst Herrin seiner und Deiner und auch meiner sein. Mein Busen birgt keine List; ich verlange für jetzt nur, daß Du mir nicht verbietest zu Deinem Gunsten zu handeln. Zwar habe ich Dir einst den Vater geraubt, den Dir weder meine Thränen, noch meine Reue, wieder schenken können, doch alles Übrige, was man Dir sonst entziehen will, soll Dir heute durch mich wieder erstattet werden. Rosmunda ist der ewige Fleck meines Namens; ihr Anblick reicht hin um die unheilbare Wunde meiner herben Gewissensbisse in meinem Busen noch schmerzlicher und unerträglicher zu machen, so lange ich den Thron, die Liebe und das Brautbett mit der Gottlosen theile scheine ich vor den Augen der Welt schuldiger und niederträchtiger vor den meinigen. Doch gekommen ist die Zeit....

Rom. Die Zeit? wozu? — O würdiger Gemahl Rosmunda's, ja schlechter noch als sie, würdest Du sie vielleicht auch auf meinen Wink erwürgen? Nun wisse, Elender, daß, so sehr ich sie auch verabscheue, ich mich doch früher an Dir als an ihr rächen will. Zwar war sie die erste Urheberin des Mordes meines unglücklichen Vaters, doch wer war der Elende, der ihren Gedanken auszuführen wagte. Geh, wohl sehe ich an Dei-

nen Worten ein, daß man keine sonderliche Gabe braucht um Dich zu Verbrechen zu bereden.

Alm. Un ne commisi;
Ma ben più d'una in mente opra da forte
Volgo: e fia prima lo strapparmi or questa
Non mia corona dal mio capo, e darla
A te, che a te si aspetta: a qual sia costo
Io difensor d'ogni tuo dritto farmi;
Di chi t'opprime (e sia chi vuol) l'orgoglio
Prostrar sotto i tuoi piè: quand' io secura
Vedrotti in trono poscia, allor de' tuoi
Sudditi farmi il più colpevol io,
E 'l più sommesso, e umile; udir mia piena
Sentenza allor dal labbro tuo; vederti
(Ahi vista!) al fianco, in trono, a me sovrano
Fatto Ildovaldo: e trar, finchè a te piaccia,
Obbrobrïosi i giorni miei nel limo,
Favola a tutti: e fra miseria tanta,
Niuna serbare altra dolcezza al mondo,
Che 'l pur vederti: — Il non mai mio misfatto
Avrò così, per quanto in me 'l potea,
Espiato; e...

Alm. Ein Verbrechen habe ich begangen, doch führe ich mehr als eine tapfere That im Sinne und die erste soll diese sein, daß ich diese nicht meine Krone mir vom Haupte reiße und sie Dir, der sie gebührt, wieder gebe, daß ich mich um jeden Preis zum Vertheidiger Deiner Rechte aufwerfe, daß ich unter Deinen Füßen den Hochmuth Deiner Unterdrücker, wer sie auch sein mögen, beuge, und dann, sobald ich Dich auf dem Throne sicher sehe, der schuldigste, der niederste und demüthigste Deiner Unterthanen werde, um dann mein volles Urtheil aus Deinen Lippen zu hören, Dich, (o Anblick!) an der Seite des mein König gewordenen Ildovaldo auf dem Throne zu sehen und meine entehrten Tage so lange es Dir gefällt als die Fabel der Welt im Staube zu durchleben ohne in solch einem Elende einen anderen Trost als jenen Deines Anblickes zu bewahren. So werde ich das Verbrechen, das doch nicht mein war, nach Kräften abgebüßt....

Rom. Non più; taci. Non voglio
Trono da te: rendi a me pria l'amante,
Che più lo apprezzo, ed è più mio Se 'l nieghi,
Me di mia man cader vedrai.

Rom. Genug, schweige! Ich will keinen Thron von Dir. Gib mir früher meinen Lieben zurück, und ich schätze ihn höher, und kann ihn mit besserem Rechte mein nennen. Wenn Du Dich dazu weigerst, so wirst Du mich von meiner eigenen Hand fallen sehen.

Alm. Sarammi
Dunque, del viver tuo, pegno il tuo amante.
Di lui farò strazio tremendo, io l giuro,
Se tu in te stessa incrudelisci. Bada...
Già troppo abborro il mio rival... già troppa
Smaniosa rabbia ho in petto: a furor tanto
Non accrescer furore... — Altro non chieggo,
Che oprare in somma a favor tuo; te lieta
Far di sua sorte, e del mio eterno danno...
E qual vogl' io mercè? l'odio tuo fero
Scemarmi alquanto, la mia infamia in parte.
E sì 'l farò, vogli, o non vogli. — Il tutto
Volo a disporre: ah! piegheran te forse,
Più che i miei detti, or l'opre mie. Ti lascio
Tempo intanto ai pensieri... Empio me puoi
Tu sola far, se a dirmi empio ti ostini.

Alm. So wird mir als Pfand Deines Lebens Dein Liebhaber dienen. Ich schwöre Dir, daß, wenn Du gegen Dich selbst grausam wirst, ich ihm die schrecklichsten Martern vorbereite. Doch gib Acht! Ich hasse ihn schon nur zu sehr, zu groß ist schon die Wuth, welche diesen Busen durchwühlt; häufe nicht Groll auf Groll.... — Ich verlange sonst nichts als zu Deinen Gunsten wirken zu können, und Dich seines glücklichen Loses und meines ewigen Verderbens froh zu machen. Und welchen Lohn verlange ich dafür? Daß Dein unbegrenzter Haß und zum Theile auch mein böser Ruf sich etwas mindern. Und thun werde ich's auch wider Deinen Willen. Jetzt eile ich Alles vorzubereiten; vielleicht werden besser als meine Worte Dich meine Thaten zu biegen vermögen. Ich lasse Dir Zeit zur Überlegung. Du allein kannst aus mir einen Bösewicht machen, wenn Du so hartnäckig fortfährst mich einen Bösewicht zu nennen.

Scena IV.

ROMILDA.

Misera me!... Che mai minaccia? Ah! dove
L'odio, e l' ira mi spinge? Ei fra suoi lacci
Tien l' amor mio: salvarlo ad ogni costo
Voglio... Ahi misera me! finger mi è forza
Con questo infame... Oh cielo! e, s' ei m' inganna?

Vierter Auftritt.

Romilda.

Weh mir! welche Drohung! Wohin treiben mich der Zorn und der Haß? Er hält meinen Geliebten in seinen Banden. ja! Ich muß um jeden Preis ihn retten. Weh mir! Ich muß mich mit diesem Elenden verstellen.... Und wenn er mich täuschte!.... Ich zittre.... Armer Ildovaldo! Du bist in Händen des beleidigten Nebenbuhlers und hast nicht einmal einen Stahl um als Held sterben zu können, und ich kann ihn Dir nicht geben.... Was thue ich jetzt? Bei wem suche ich Zuflucht?

Scena V.

ROSMUNDA, ROMILDA.

Ros. Dov' è, dov' è, quel traditore? — Ah!
Qui dianzi egli era... Ove fuggia l'iniquo?

Rom. Or sappi...
Ros. Il tutto so. Freme Ildovaldo
In ceppi rei. Dove, dov'è costui,
Che regal possa entro mia reggia usurpa?
Perfida, ei teco era finora...
Rom. Ah! m'odi,
Ah! tu 'l tutto non sai: l'empie sue mire
Non ti son note: a me sconviensi il nome
Di perfida... ma pur, se ciò ti giova,
Perfida tiemmi, e fa qual vuoi più crudo
Scempio di me: sol di sue mani or traggi
Senza indugio Ildovaldo; indi...
Ros. S' io 'l traggo?
Tosto il vedrai.
Rom. Deh! se pur tanto imprendi.
Il ciel propizio abbi al tuo regno; muta
L'ombra del padre ucciso a te le notti
Più non perturbi; il traditor novello,
Che al fianco t' hai, vittima caggia ei solo
Dell' empio furor suo. Ma, se alta troppo
Impresa or fosse i lacci rei disciorre
Del mio fido amator, deh! fa, che un ferro
Nel suo carcere ottenga, onde sottrarsi
Di un vil rivale alla malnata rabbia.

Ros. Tanto ami tu?... sei riamata tanto?...
Oh rabbia!... Ed io? — Sì, va; l'amante sciolto
Rivedrai tosto... va... dal mio cospetto
Fuggi ognor poi: gia vendicata appieno
Tu sei di me; misera io resto, e farti
Deggio felice... E 'l deggio?
Rom. Ancor che sola
Ti muovo or l'ira a favor mio, men grata
Non io ne son perciò: nè 'l rio periglio,
Cui stai tu presso, io vo' tacerti. Il vile,
Empio, ingrato Almachilde, ebro d'amore.
Lo scettro a te, la libertà vuol torre,
La vita forse: e in dono infame egli osa
Offrirti a me...
Ros. Tu scellerato il fai;
Perfida, tu...
Rom. Me dunque uccidi; e salva
Senza indugiar, solo Ildovaldo.
Ros. E tanto
Per te s'imprende?... Oh! chi sei tu? qual [merto
Sì grande in te? — Tu menti. — Oh rabbia!.. e fia,
Ch' orrido arcano, me svelar tu 'l deggi?...
Ch' io salva sia, per te? — Se arride il cielo
Ai voti, vanne da me sì lungi,

Fünfter Auftritt.

Rosmunda, Romilda.

Ros. Wo ist er, wo ist er der Verräther? Ha, er war mit Dir vor Kurzem; wohin hat sich der Elende geflüchtet?

Rom. Wisse.....

Ros. Ich weiß schon Alles. Ildovaldo schmachtet in Banden. Wo ist der Freche, welcher sich meine königliche Macht in meiner Burg anmaßt? Treulose, er stand bisher bei Dir...

Rom. Ach, höre. Noch weißt Du nicht alles; noch sind Dir seine ruchlosen Pläne nicht kund. Nicht mir ziemt sich der Name Treulose. Doch halte mich auch für treulos, wenn's Dir frommt und martre mich nach Deiner Lust, nur reiße Ildovaldo aus seinen Händen, und dann.

Ros. Du sollst es sehen ob ich ihn befreie.

Rom. Ach wenn Du so viel unternimmst, so mag Dir so lang Du herrschest der Himmel günstig sein, des Vaters stummer Schatten störe nicht mehr Deine Nächte und der neue Verräther den Du zur Seite hast, falle als das einzige Opfer seiner verruchten Leidenschaft. Doch wenn es ein zu schweres Unternehmen wäre, meines Geliebten Bande zu lösen, so lasse ihm in seinem Kerker ein Eisen zukommen, damit er sich der unbändigen Wuth seines feigen Nebenbuhlers entstehle. Und lasse noch vor seinem Tode ihm wissen, daß ich keiner Gewalt unterlag und daß ich seiner würdig und meiner sicher nur durch meine Hand hier fiel und mit seinem Namen auf den Lippen verschied.

Ros. So sehr liebst Du?... und wirst so sehr geliebt? O wehe mir, und ich? Ja, geh, Du wirst Deinen Geliebten bald frei sehen.... geh.... flieh nur dann schnell aus meinen Augen. Du hast Dich nur zu sehr an mir gerächt, denn ich bleibe hier im Elende und muß Dich glücklich machen. Doch muß ich's?

Rom. Wenn es jetzt auch nur der Haß ist, der Dich zu meinen Gunsten stimmt, so bin ich Dir deswegen nicht minder dankbar und will Dir die große Gefahr, der Du ausgesetzt bist nicht verschweigen. Der niederträchtige, undankbare Almachild will Dir jetzt, liebestrunken, den Szepter und die Freiheit, wenn nicht auch das Leben rauben, und wagte Dich nur als unheilvolles Geschenk zu bieten.

Ros. Durch Dich, Treulose, ist er lasterhaft geworden!

Rom. Also tödte mich und rette nur Ildovaldo! Ach, zögre nicht?

Ros. So viel wagt man um Dich! Ha wer bist Du? Welcher ist Dein Verdienst! Du lügst! O mir Armen; sollte es dahin kommen, daß ich das schreckliche Geheimniß durch Dich erfahren mußte. Wenn je der Himmel Deine Bitten begünstigt, so zieh ja weit von mir, so daß ich von Dir nichts mehr höre und Dich nicht glücklich wisse. Geh!

Ch' io più non oda di te mai : felice
Fa ch' io mai non ti vegga... Esci.
Rom. Ma...
Ros. Udisti?

Scena VI.

ROSMUNDA.

Oh rabbia! Oh morte!... E forza è pur, ch' io [voli
A scior dai ceppi il suo amatore, io stessa?

Rom. Aber!
Ros. Hast Du gehört?

Sechster Auftritt.

Rosmunda.

O meine Wuth! O Tod! Und doch bin ich gezwungen ihren Trauten mit eigener Hand aus den Banden zu erlösen!

Fünfter Aufzug.

Scena prima.

ROSMUNDA, ALMACHILDE, SOLDATI.

Ros. Al campo vai?
Alm. Ma torneronne...
Ros. Ed io
Te qui dal campo vincitore aspetto:
Qui tua preda ti serbo.
Alm. Or non è tempo,
Ch' io a te risponda. Ad Ildovaldo pria
Mostrarmi voglio.
Ros. Va, corri, combatti:
Le sue catene io stessa infransi. — Or dianzi
Con lui venirne a singolar tenzone
Volevi tu: ma, s' ei di ceppi carche
Avea le man, come pugnava? — Sciolto
Ei già ti attende; a trionfarne corri.
Alm. L' arti tue vili, e 'l ribellato campo,
E 'l mio rival, tutto egualmente io sprezzo.
Alfin pur dato una fiata mi hai
Cagion palese, onde a buon dritto io possa
Nemico esserti aperto: or da' tuoi lacci
Sciolto appieno m' hai tu.
Ros. Va, vinci, riedi;
E poi minaccia.
Alm. Io vincerò; mi affida
Il ciel: s' io caggio, a te punir chi resta?

Erster Auftritt.

Rosmunda, Almachild, Soldaten.

Ros. Du ziehest ins Feld?
Alm. Doch kehre ich bald wieder.
Ros. Und ich erwarte Dich als Sieger hier und bewahre Dir Deine Beute auf.

Alm. Es ist nicht Zeit jetzt, daß ich Dir antworte. Ich muß mich früher vor Ildovaldo zeigen....

Ros. Geh; eile, siege nur! Ich selbst habe seine Ketten gelöst. Noch vor Kurzem, wolltest Du Dich mit ihm im Zweikampf schlagen, und wie hätte er mit eisenbeladenen Händen fechten können. Er ist nun frei und harret Dein; geh nur Deinem Siege entgegen.

Alm. Mir sind Deine niedrigen Künste, und das empörte Lager und mein Nebenbuhler gleich verächtlich. Diesmal hast Du mir endlich einen offenen Grund geboten, worum ich vor der Welt als Dein Feind auftreten kann; Du hast mich endlich aus Deinen Schlingen vollkommen erlös't.

Ros. Geh, siege und kehre zurück — dann erst darfst Du drohen.

Alm. Ich werde siegen. Es bürgt mir dafür der Himmel! denn wer bleibt noch da um Dich zu strafen, wenn ich falle?

Scena II.

ROSMUNDA.

Va, va: più assai l' ira, e 'l valor mi affida
D' Ildovaldo guerriero. — Empio! a svenarti,
Duolmi che man troppo onorata io scelsi. —
Ma che? compiuta è la vendetta forse?...
Dubbie ognora son l' armi: ancorchè ai prodi
Caro Ildovaldo sia, malgavi manca,
Che avversi a lui, per lor private mire
Terran dal re?... Molti ha dintorno in armi
L' iniquo; e forza, e ardire in lui si accresce
Dall' infame suo amore... Oh ciel! se mai
Gli arridesse fortuna, ai rei pur sempre
Propizia?... Ah! non s'indugi... Or nuocer troppo
Mi potria la fidanza. — Olà; si tragga
Tosto Romilda a me. — Nè sol d'un passo
Fia ch' ella omai da me si scosti. Oh pegno
Raro di pace! oh di discordia in vero
Strana cagion, costei! Regal mercede

Zweiter Auftritt.

Rosmunda.

Geh nur, nur sind der Muth und die Entrüstung des tapferen Ildovaldo weit bessere Bürgen. — Nur bereue ich, Elender, daß ich eine zu ehrliche Hand zu Deinem Tode erwählte. Ist aber die Rache schon vollständig. Zweifelhaft ist das Waffenglück, und wenn auch Ildovaldo den tapfersten Theuer ist, so werden deswegen die Bösewichter nicht fehlen, welche sich aus Einzelrücksichten an des Königs Seite anschließen werden. Und der Verräther hat viel bewaffnetes Volk um sich und seine ruchtlose Liebe verdoppelt noch seine Kühnheit und seine Kräfte.... Himmel! wenn das Glück, das immer den Bösen hold ist, auch jetzt ihm lächelte... Kein Verzug! Meine allzugroße Sicherheit könnte mein Verderben werden — Hollah! Man führe zu mir Romilda sogleich! — Und nicht einen Schritt soll sie sich mehr von mir entfernen. Seht da das seltene Unterpfand des Friedens und die wohl einzige Ursache der

Al vincitor costei! — S' ella è mercede
Regal, qui venga; il darla, a me si aspetta.

Scena III.

ROSMUNDA, ROMILDA.

Ros. Inoltra, inoltra il piede, alta donzella;
Vieni; al mio fianco ti starai secura,
Fin che per te nel campo si combatte.
Vieni, t'accosta... Tremi?
Rom. Oh ciel!... Che fia?
D' orride grida la cittade intorno
Risuonar s' ode, e ver la reggia trarre..,
Ma, oimè! di qual novella ira ti veggo
Tutta avvampante nel turbatto aspetto?...
Nulla sperar di lieto omai mi lice...
Sol, che sciolto Ildovaldo... Ah! pur ch' ei viva!...
Deh! prego, trammi or di tal dubbio.
Ros. Trarti
Di dubbio, or mentre in ferral dubbio io vivo?
Così pur tutta viver tu potessi
Misera, afflitta, orribil la tua vita,
Come a me fai tragger quest' ore! All' armi
Per te si corre: impareggiabil merto!
Novella Elena tu! rivi di sangue
Scorrer oggi farai: per te spergiuri
Fansi i mariti: per te prodi i vili,
E superbi i dimessi. — O tu, de' forti
Donna, qui vieni; a me dappresso or siedi
Regina tu; vienni; or si pugna in campo
Per darti regno... o morte.
Rom. E che? derisa
Anco mi vuoi? di farmi oltraggi tanti
Sazia non sei?
Ros. Che parli? Io qui derisa
Io sola il son: del mio furor, del giusto
Odio, ch' io nutro incontro a te, dell' alta
Rabbia gelosa mia, tu 'l dolce frutto
Presso a coglierne stai: te appien felice
Io stessa fo; te fra le braccia io pongo
Di lungamente sospirato amante.
— Vedi or quanto sien lieve inutil sfogo,
In tal tempesta del mio core, i detti.
Me, me deridi, che tu n'hai ben donde.
— Rotti ho già i ceppi d'Ildovaldo; armata
Già gli ho del brando la invincibil destra:
Or compie ei già le mie vendette; e a un tempo...
Le tue, pur troppo!
Rom. Or deh! quel braccio invitto
Trionfi almeno! Del primier tuo fallo
Così la macchia cancellar soltanto
Potevi omai. Di speme or sì che un raggio
A me balena, or che Ildovaldo sciolto,
Sta in armi in campo. Ah! men turbata vita
T' accordi il cielo...

Zwietracht! Wie! und sie sollte der für den Sieger bestimmte königliche Lohn sein? — Wenn sie ein königlicher Lohn ist, so komme sie her — mir gebührt es ihn zu ertheilen.

Dritter Auftritt.

Rosmunda, Romilda.

Ros. Tritt nur sicheren Fußes näher, erhabene Jungfrau. Komm; mir zur Seite wirst Du eine sichere Stätte finden, so lange man um Dich im Lager kämpft. So tritt doch näher!... Du zitterst?...

Rom. Himmel! Was bedeutet das? Ein grausenhaftes Geschrei widerhallt rund um die ganze Stadt und scheint der Burg immer näher zu ziehen.... Doch welche neue Wuth entbrennt jetzt auf Deinem verstörten Antlitze? Es bleibt mir nichts Frohes mehr zu hoffen.... nichts als die Rettung Ildovaldo's.... Ach! wenn er nur lebt! Ach, ich bitte Dich, befreie mich von diesem Zweifel.

Ros. Ich soll Dich vom Zweifel befreien, während ich selbst in dem schrecklichsten der Zweifel schwebe. O könnte nur Dein ganzes Leben so elend, so betrübt und so schrecklich sein, wie es mir diese Stunden durch Dich sind. Deinetwegen greift man zu den Waffen! Ha! über den unvergleichlichen Verdienst dieser neuen Helene! Für Dich wird heute das Blut in Strömen fließen; um Dich werden die Ehemänner ihren Schwüren untreu, durch Dich zeigen sich heute die Feigen als Tapfere und als Hochmüthige die Niedrigen. — So komm, Du Preis der Helden, sitze hier als ihre Königin mir zur Seite; komm.... man kämpft jetzt dort um Dir eine Krone oder.... den Tod zu geben.

Rom. Wie! soll ich auch verhöhnt werden? Bist Du des mir schon angethanen Schimpfes noch nicht satt?

Ros. Was sprichst Du? Ich allein bin die Verhöhnte hier. Du stehst nahe daran die süße Frucht meiner Wuth, meines gerechten Hasses und meiner rasenden Eifersucht zu pflücken; ich selbst mache Dich vollends glücklich und werfe Dich in die Arme des langersehnten Liebhabers. — Sieh nur, welch' schwacher und eitler Ausfluß zu meines Herzen furchtbarem Sturme die Worte seien. Verlache mich nur; Du hast wohl Recht dazu. Ich habe Ildovaldo's Fesseln gelöst, und seine unwiderstehlichen Rechte mit dem Schwerte bewaffnet; er ist schon daran meine Unbilden — und leider auch die Deinigen — zu rächen.

Rom. O möge nur seinem unbesiegbaren Arme der Sieg zu Theil werden! Nur so konntest Du mehr den Fleck Deines ersten Verbrechens auslöschen. Jetzt, ja, fängt ein Hoffnungsstrahl mir zu leuchten an, da ich weiß, daß Ildovaldo frei und bewaffnet im Felde ist. Möge Dir dafür der Himmel ein minder betrübtes Leben verleihen.

Ros. A orribil vita io resto,
Qual sia l' evento. Del dolor mio godi;
Già mi allegrai del tuo: godi, finch' io
Non tel vieto... Ma forse... Al ciel quai voti
Porgo?... Nol so... So, che finor son tutti
Di sangue i voti miei; nè sangue io veggo,
Che ad appagarmi basti... Altri fia lieto,
Dov' io misera sono? — Or or vedrassi...
Ma, chi s' appressa?

Rom. Un lieve stuolo in armi...
Ildovaldo gli è duce. Oh gioja!...

Scena IV.

ROMILDA, ILDOVALDO, ROSMUNDA,
SEGUACI D'ILDOVALDO.

Rom. Ah! vieni;
Di'; vincesti? son tua?
Ros. Ciò ch' io t' imposi,
Compiuto hai tu? quel traditore hai spento?
Ild. Io? non è cosa ei dal mio brando. Invano
Pugna in campo Almachilde: altri mei fidi
Han di vincerlo incarco: e a ciò fien troppi.
Non a guerriera spada, a infame scure
È dovuto il suo capo. — A te, Romilda,
Io sol pensai; sacro a te prima ho 'l brando.
Vieni; di queste abbominate soglie
Ch' io pria ti tragga. Aprir sapremti strada
Miei forti, ed io. Vien meco, or sei ben mia.

Ros. T' arresta: ancor ben tua non è: t' arresta:
Dartela debbo, io, di mia man. — Romilda,
Ben mia tua sei, mentr' io ti afferro; e quinci
Non muoverai tu passo. — E tu, codardo,
Quand' io ti sciolgo da' tuoi lacci, e darti
Io pur prometto quanto al mondo brami,
Tu, vil, servire al mio furor tu nieghi?
Non che svenare il tuo rival, lo sfuggi?
Qui per merce non meritata vieni,
Lui vivo, tu?
Rom. Deh! di sue mani or trammi
Tosto, Ildovaldo.
Ild. Andiam. Cessa, o Rosmunda;
Lasciala; è vano: al suo partire inciampo
Tu bastante non sei: lasciala. Assai
Ha nemici Almachilde; altri lordarsi
Non negherà nel vil suo sangue, e tosto.
Non ti smarrir, Rosmunda.
Ros. E che! tu pensi
Schernirmi? tu?
Rom. Lasciami...
Ild. Cessa, o ch' io...
Ros. Io, lasciarti? no, mai. — Ma già risorte
Odo le grida... e più feroci, e presso...

Ros. Das Leben, welchem ich aufgespart bin, ist, welcher auch der Ausgang des Kampfes sei, immer ein schreckliches. Freue Dich nur in meinen Leiden; auch ich habe mich einst an dem Deinigen gefreut. Freue Dich, so lange ich es Dir nicht verbiete.... Vielleicht aber.... Doch was soll ich mir vom Himmel erbeten?.... Ich weiß es nicht.... Nur das weiß ich, daß all' mein Verlangen bisher nach Blut geht, und ich sehe kein Blut, welches mich zu befriedigen hinreichte. Soll denn Jemand da froh werden, wo ich elend bin?.... Das werden wir bald sehen.... Doch wer nähert sich?

Rom. Eine kleine Schaar Bewaffneter.... Ihr Führer ist Ildovaldo.... O Freude!....

Vierter Auftritt.

Romilda, Ildovaldo, Rosmunda,
Knappen Ildovaldo's.

Rom. Ach komme! sag an! Hast Du gesiegt? Bin ich Dein?

Ros. Hast Du mein Gebot erfüllt? Hast Du den Verräther getödtet?

Ild. Ich? Er ist meines Schwertes nicht würdig. Umsonst kämpft er noch auf der Wahlstatt; seine Vernichtung habe ich anderen unter meinen Getreuen aufgetragen und sie werden für die Aufgabe nur zu zahlreich sein. Sein Haupt ist dem Beile des Henkers und nicht dem Schwerte des Kriegers verfallen. — An Dich nur dachte ich, Romilda, Dir ist vor Allem mein Schwert geweiht. Komm, laß mich Dich zuerst aus dieser unselige Schwelle führen. Meine Tapferen und ich werden Dir schon einen Weg zu bahnen wissen. Komm, denn jetzt bist Du wohl mein.

Ros. Halt! Noch ist sie so ganz Dein nicht. Halt ein! Ich muß sie Dir mit eigner Hand geben. — Romilda, Du bist wohl mein; denn ich halte Dich fest, und keinen Schritt sollst Du von hier machen. Und Du, Memme, wenn ich Dich von Deinen Banden befreie, wenn ich Dir das Höchste, was Du auf der Welt verlangst, zu geben verspreche, Du weigerst Dich, Elender, meiner Rache zu dienen? Du fliehst vor Deinem Nebenbuhler anstatt ihn zu tödten und erscheinst noch hier um den unverdienten Lohn, während er noch lebt, zu empfangen?

Rom. Ach! Ildovaldo, befreie mich doch schnell aus ihren Händen.

Ild. Laß uns gehen. Genug, Rosmunda, laß sie; Du kannst ihren Abzug nicht mehr verhindern; laß sie sein. Almachild hat noch der Feinde viele, und es wird sich ein Anderer finden, der sich mit seinem feigen Blute besudeln wolle; und bald wird er sich finden. Verliere nicht Deine Sinne, Rosmunda.

Ros. Wie, glaubst Du mich noch zu verhöhnen? Du?

Rom. O laß mich....

Ild. Genug! Oder muß ich....

Ros. Dich lassen? Nein, nimmer! Doch wacht das Geschrei wieder auf.... es wird immer wilder.... es nä-

Oh gioja! oh, fosse il tuo sperar deluso!
Rom. Ahi lassa me!
Ild. Chi viene in armi?
Ros. Oh gioja!
Ecco Almachilde: e vincitor lo scorgo:
E puniratti, spero.

Scena V.

ALMACHILDE, ILDOVALDO, ROSMUNDA, ROMILDA,
SOLDATI E SEGUACI D'ILDOVALDO.

Ild. In traccia vieni
Di me tu forse? eccomi...
Alm. A freno i brandi,
Miei prodi, a freno: assai già strage femmo.
Dal più ferir si resti.
Ild. Ancor ti avanza
Da uccider me: ma pria...
Ros. Svenalo.
Alm. M' odi,
Forte Ildovaldo, pria; Romilda, m' odi.
Voi, soldati, arretratevi; l'impongo.
A un tempo qui, quant' io cercava, incontro.
Ildovaldo, tu 'l vedi, invan difesa
Or contra me faresti: a ognun de' tuoi
Oppor de' miei poss' io ben cento. Hai salva
Oggi tu a me la vita; oggi la vita
Io dono a te: nulla più omai ti deggio.
Del tuo destin, Romilda, arbitra voglio
Te stessa; e di noi donna, e di costei.
S' io ingannarti pensassi, omai tu 'l vedi.
Ros. Donna di me costei? di me? nel petto
Io questo stil già già le immergo...
Ild. Ah! ferma...
Alm. T' arresta, deh!...
Ros. Nullo appressarsi ardisca,
O il ferro io vibro.
Rom. E vibralo: morrommi
Così almen d'Ildovaldo...
Ros. Or, qual di noi
È donna qui?
Alm. Tu 'l sei... Deh!... cessa...
Ild. Oh rabbia!...
Romilda... Oh cielo! e non ti posso io trarre!...
Ros. Re sol di nome tu, depon quel brando...
Alm. Eccomi inerme...
Ros. Or tuoi soldati tutti
Fuor della reggia manda.
Alm. Ite, sgombrate,
Affrettatevi, tutti...
Ros. E tu, che nieghi
Con un delitto d'acquistar l' amata,
Freddo amator, tosto il tuo stuol disperdi.
Ild. Ecco spariro...
Rom. Or ben così.—Ragauso
Tosto or qui rieda, e le mie guardie in armi.
Io son qui dunque ancor regina?

hert sich. O Freude! Wären Deine Hoffnungen doch getäuscht!

Rom. Ach, wehe mir!

Ild. Wer kommt da in Waffen!

Ros. O, Wonne! Es ist Almachild, und er ist Sieger, und wird Dich, so hoffe ich, strafen.

Fünfter Auftritt.

Almachild, Ildovaldo, Rosmunda, Romilda, Soldaten und Knappen Ildovaldo's.

Ild. Suchst Du vielleicht mich? Hier bin ich....

Alm. Gönnt euren Schwertern Ruhe, meine Tapferen; sie haben schon zu viel Blut vergossen. Genug des Schlachtens!

Ild. Mich noch mußt Du schlachten; doch früher....

Ros. Ja, tödte ihn!

Alm. Höre mich früher, tapferer Ildovaldo, und Du, höre mich auch, Romilda. Und ihr, meine Krieger, tretet zurück; ich will es! Alle die ich suchte, finde ich hier versammelt. Du siehst es, Ildovaldo, daß jede Wehr gegen mich vergebens wäre; denn hundert der Meinigen könnte ich jedem Deiner Streiter entgegensetzen. Du hast mir heute das Leben gerettet und ich schenke Dir heute das Leben; ich bin Dir nichts mehr schuldig. — Ich will, daß Du, Romilda, Deines Schicksals eigene Herrin seist, und unsre und dieses Weibes Herrin seist. Sieh jetzt ob ich je auf Täuschung sann.

Ros. Sie meine Herrin?.... Sie. Schon tauche ich diesen Stahl in ihren Busen....

Ild. Ach, nein!

Alm. Halt ein!

Ros. Niemand wage es sich zu nähern, sonst stoße ich....

Rom. Stoß nur! So werde ich wenigstens als die seinige sterben.

Ros. Sag an, wer von uns ist nun Herrin hier?

Alm. Du bist's!.... Ach, höre auf!

Ild. O, meine Wuth! Romilda! Kann ich Dich ihr nicht entreißen?....

Ros. Du, Scheinkönig, lege Dein Schwert nieder.

Alm. Da stehe ich wehrlos.

Ros. Laß jetzt Deine Knechte alle diese Burg räumen.

Alm. Geht, eilet, fort schnell.... Alle!

Ros. Und Du, kalter Liebhaber, der Deine Liebe mit einem Verbrechen zu erlangen Muth hast, zerstreue sogleich Deinen Haufen.

Ild. Sie sind schon verschwunden.

Ros. Wohlan. Jetzt kehre Ragauso schnell hierher mit meiner Wache.

Alm. Il sei
Tu sola. Deh...

Ild. Di qual di noi vuoi pria
Vendetta prendi... Ma Romilda... oh cielo!...
Vuoi tu ch' io pera? ecco al mio petto il ferro
Rivolgo io già...

Ros. Del sangue vostro omai
L' ira mia non s' appaga. Al furor mio
Tu basti, quasi. Ahi stolta! e darti io stessa
Volli all' amante riamato? a vita
Te riserbar, che dai morti a me mille?

Ild. Deh! per pietà!...

Ros. Trema.

Rom. Ildovaldo!...

Alm. Morte
Spiran suoi sguardi!.. A me quel ferro...

Ros. A lei
Pria il ferro; in lei. Muori.

Ild. Ah!... tu pur morrai.
In atto d'avventarsi col brando a Rosmunda.

Ros. Guardie, entrambi si accerchino.

Rom. Ildovaldo...
Moro... almen... tua...

Ild. Seguirti...

Alm. Vendicarti...

Ild. Sopravviver non posso. (Si uccide.)
O tu, che resti...
Fanne vendetta...

Alm. Io vendicarla giuro.

Ros. Ho il ferro ancor; trema: or principia appena
La vendetta, che compiere in te giuro.

Alm. Ach, laßt ihn kommen schnell!

Ros. Da ist Ragauso. Ich bin also doch Königin hier? Bin ich's?

Alm. Ja, Du bist es allein. Ach!....

Ild. Wähle unter uns auf wen Deine Rache zuerst fallen soll. Aber Romilda..... ach Himmel. Sag, willst Du mich sterben sehen? Da kehre ich schon gegen meine Brust die Spitze. ...

Ros. Mein Zorn befriedigt sich schon nicht mehr mit euerem Blute. Damals hättest Du stoßen sollen, als ich es Dir gebot und Du wohl wußtest, welches Blut ich von Dir verlangte. Noch zur Zeit bereue ich es, eine solche Rache Dir, Feigen, anvertraut zu haben — und bereue, daß ich Dir Eidbrüchigen je getraut. — Doch jetzt habe ich meine volle Rache in den Händen; — ja, jetzt kann ich sie voll nennen. O, Du, die Alles, was meinen Haß erregt, in Dir vereinigst, wie kann ich diesen Haß besser, als in Dir sättigen. Fast bist Du allein genug um meine Wuth zu stillen. Und ich Thörin wollte Dich dem angebeteten Liebhaber wieder zuführen und Dich, während Du mir einen tausendfachen Tod gibst, am Leben erhalten?

Ild. Ach, habe Mitleid.

Ros. Zittre!

Rom. Ildovaldo!

Alm. Ihre Blicke schnauben Tod. Her mit dem Dolche!

Ros. Sie soll ihn früher haben. Stirb!

Ild. Ha! Du sollst auch sterben....

Ros. Wachen! umringt sie beide.

Rom. Ildovaldo.... ich sterbe.... doch Dein....

Ild. Ich will Dir folgen!

Alm. Rächen will ich Dich.

Ild. Ich kann Dich nicht überleben. O, Du, der noch bleibst.... räche sie.... Du.

Alm. Ich schwöre sie zu rächen.

Ros. Noch blinkt der Stahl in meiner Hand; zittre. Sie beginnt jetzt erst, die große Rache, die ich an Dir zu vollenden gelobe.

Ende.

Paris. — Buchdruckerei von W. Remquet und Comp., rue Garancière, 5.

PARIS. — TYPOGRAPHIE MORRIS ET COMPAGNIE.
rue Amelot, 64.